

Deutscher Schaustellerbund e.V.



Jahresbericht 2022

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Präsident Albert Ritter	2
Gestatten, Deutscher Schaustellerbund!	4
Freizeitvergnügen Volksfeste	6
Weihnachtsmärkte in Deutschland	8
Das Jahr in Schlaglichtern	10
DSB im Gespräch	10
187. Hauptvorstandssitzung in Berlin.....	22
Verbände berichten	28
Verbandsarbeit	42
DSB-Positionen	42
DSB-Fachthemen	48
Marketing	49
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	50
Bildung	56
Schaustellerseelsorge	60
Europäische Schausteller-Union	66
Präsidium und Bundesfachberater	72
Hauptgeschäftsstelle	75
Rahmenabkommen	76
Fördermitglieder	77
Impressum	80

Gender-Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Bildschirmversion

Unter diesem QR-Code finden Sie eine Bildschirmversion des Jahresberichtes 2022.





**Liebe Schaustellerfamilien,
liebe Mitglieder, liebe Freunde,**

wir leben in unruhigen Zeiten, von Zeitenwende ist gar die Rede. Wir Schaustellerinnen und Schausteller sind davon unmittelbar betroffen. In der Corona-Pandemie wurden unsere Volksfeste und Weihnachtsmärkte abgesagt. Zwei Jahre lang war es uns untersagt, unseren Beruf auszuüben. In 2022 konnten wir endlich ein wenig aufatmen, da unsere Volksfeste und Kirmessen wieder stattfinden konnten. Ein Hoffnungsschimmer!

Mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine wurde jedoch medienwirksam die Frage aufgeworfen, ob Volksfeste in Zeiten eines Krieges überhaupt noch statthaft seien. Und mit der sich abzeichnenden Energiekrise wurden dann Stimmen laut, die forderten, unsere Feste und Märkte als vermeidbare Stromverbraucher abzuschalten.

Jede dieser Diskussionen ist natürlich gleichzeitig auch eine Diskussion über unsere Arbeitsplätze, unser Einkommen, unsere Lebensgrundlage. Doch so sehr wir

auch in diesen gesellschaftlichen Diskussionen an der Front stehen, so sind wir auch in der Mitte unserer Gesellschaft verankert.

Die Feste des Frühjahres haben uns gezeigt, wie glücklich die Menschen nach Lockdowns, Kontaktbeschränkungen und Isolation sind, wieder „raus“ zu dürfen, sich zu treffen, miteinander zu feiern und im Kreis der Familie, der Freunde oder Kollegen einen schönen Tag zu erleben.

Und wo geht das besser, als auf unseren Volksfesten, auf denen wir alle Menschen willkommen heißen; ungeachtet ihres sozialen, ethnischen, religiösen oder finanziellen Hintergrundes? Die Hauptsache ist doch, dass alle eine gute Zeit zusammen haben!

Unsere ca. 10.000 Volksfeste sind mehr als Kurzweil und Spaß. Sie sind die Chance für ein Miteinander in Zeiten eines wachsenden Gegeneinanders und der Krisen. Wir

wissen nicht, wie lange es dauert, bis wir diese Krisen bewältigt haben und wir wissen nicht, welche neuen Krisen am Horizont aufziehen. Für uns Schausteller ist aber gewiss, dass unsere Feste Bestand haben werden, weil die, die für sie auf dem Dorf, in den Gemeinden und in den Städten verantwortlich sind, ihre elementare Bedeutung für unsere Gesellschaft erkannt haben und für sie einstehen. Wir blicken gespannt und optimistisch ins nächste Jahr – komme, was wolle!

Wie spannend und herausfordernd diese Krisen für unsere Arbeit als Verband waren und sind, können Sie vielleicht erahnen.

Wie sich diese Arbeit konkret darstellte, erfahren Sie bei der Lektüre des Ihnen nun vorliegenden Jahresberichtes, zu der ich Sie recht herzlich einlade!

Wir sind der DSB

Vor über 70 Jahren schlossen sich die Schaustellervereine Deutschlands 1950 zum Deutschen Schaustellerbund e.V. zusammen. Als Dachorganisation der Schausteller in Deutschland folgt er dem gemeinsamen Leitbild „Einigkeit macht stark“. Von diesem Ausdruck sind wir als Schausteller im DSB nach wie vor fest überzeugt – in diesem beispiellosen Jahr der Krisen mehr denn je. „Einigkeit macht stark“ erinnert uns an unsere jahrhundertealte, von familiären Werten geprägte Schausteller-Tradition. In nunmehr über sieben Jahrzehnten harter Arbeit ist unser erfolgreicher Berufsverband nicht nur größer, sondern auch stärker geworden. Nur durch unsere Einigkeit und die Kraft einer großen Mitgliederzahl konnten wir in der Vergangenheit die für das Schaustellergewerbe so wichtigen Erfolge erzielen. Daran wollen wir auch in Zukunft anknüpfen und die konstant steigende Mitgliederzahl ist der Beweis dafür, dass der DSB nach wie vor durch Leistung überzeugt.

Ich danke allen Schaustellerinnen und Schaustellern sowie besonders der Jugend, die sich in diesem Jahr als Ehrenamtsträger mit Engagement und Herzblut so eindrucksvoll für das Wohl unseres Berufsstandes eingesetzt haben.

Einigkeit macht stark!

Ihr

Albert Ritter



Für das Präsidium

Gestatten, Deutscher Schaustellerbund!

Der Deutsche Schaustellerbund (DSB) vertritt seit über 70 Jahren die wirtschafts-politischen Interessen der Schaustellerbranche gegenüber Parlament und Regierung, politischen Parteien sowie wichtigen gesellschaftlichen Gruppen.

Der DSB hat die Aufgabe, die rechtliche und wirtschaftliche Lage des Gewerbes zu sichern und zu verbessern.

- Der DSB steht für die Erhaltung und Förderung der traditionellen Jahrmärkte, Kirmessen, Volksfeste und Weihnachtsmärkte in Deutschland.
- Der DSB setzt sich für tragbare gesetzliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen des Schausteller-gewerbes ein.
- Der DSB vermittelt Fachwissen und fördert die Aus- und Weiterbildung seiner Mitglieder.
- Der DSB unterstützt durch seine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit das Schaustellergewerbe sowie die Volksfeste und Weihnachtsmärkte in Deutschland.

Der Deutsche Schaustellerbund ist Gründungsmitglied der Europäischen Schausteller-Union (ESU) und engagiert sich seit 1954 zusammen mit den Schaustelleror-

Einigkeit macht stark! Das Schaustellerparlament auf dem Delegiertentag 2020 in München



ganisationen anderer Länder auf europäischer Ebene für den Berufsstand.

Sieben Fachgruppen für die Sparten Schau- und Be-lustigungsgeschäfte, Fahrgeschäfte, Ausspielungs-geschäfte, Schießgeschäfte, Verkaufsgeschäfte nach Schaustellerart, Reisende Zeltgaststätten nach Schau-stellerart sowie Bildung sind im DSB Multiplikatoren für Fachwissen und Entwicklung.

Die Mitglieder im Deutschen Schaustellerbund sind selbstständige Vereine und Verbände, die wiederum



die Interessen ihrer Mitglieder auf kommunaler und regionaler Ebene wahrnehmen.

Auf Landesebene arbeiten die Vereine in Zweiggeschäftsstellen und Arbeitsgemeinschaften zusammen. Die ersten Vorsitzenden der Mitgliedsverbände bilden gemeinsam mit dem Präsidium und den Bundesfachberatern sowie einem gewählten Protokollführer den Hauptvorstand.

Anfang eines jeden Jahres tagt der DSB-Delegiertentag, das „weltgrößte Schaustellerparlament“. Es ist das höchste beschlussfassende Gremium im Deutschen Schaustellerbund. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die Delegiertentage 2021 und 2022 leider nicht stattfinden.

Das Präsidium wird als geschäftsführender Vorstand alle zwei Jahre vom Delegiertentag gewählt und setzt sich aus dem Präsidenten und vier Vizepräsidenten mit den Arbeitsschwerpunkten Berufsfragen, Organisationsfragen, Marketing und Finanzen zusammen.

Eine ständige Anlaufstelle für die Mitglieder und Bindeglied zu den Institutionen des öffentlichen Lebens ist die Hauptgeschäftsstelle in Berlin.

„Einigkeit macht stark!“ lautet der Leitspruch des Deutschen Schaustellerbundes. Er soll verdeutlichen, dass die Gemeinschaft nur stark sein kann, wenn jeder für sie einsteht. Nur durch diesen Zusammenhalt und die

personelle Stärke einer großen Mitgliederzahl im Rücken, konnten in der Vergangenheit Erfolge zur Verbesserung der allgemeinen Rahmenbedingungen erzielt werden.

Die speziellen Regelungen und Vorteile für die 5.300 Schaustellerunternehmen fallen dem DSB und damit den Schaustellern nicht einfach zu. Sie sind das Ergebnis harter Arbeit. Jeden Tag setzen sich in Deutschland Schaustellerinnen und Schausteller im Namen des DSB für die Interessen ihrer Kolleginnen und Kollegen ein. Dabei geht es immer um das Wohl des Berufsstandes und die Zukunftssicherung des Gewerbes.

Deutschland hat eine einmalige Kulturlandschaft – ein bedeutender Teil davon sind die Volksfeste, Kirmessen und Weihnachtsmärkte, die in Deutschland eine über 1.200-jährige Tradition haben. Sie zu schützen, ist die Aufgabe des Deutschen Schaustellerbundes. Ohne den Deutschen Schaustellerbund wäre Deutschland um zahlreiche Volksfeste ärmer.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen Schaustellerinnen und Schaustellern, die sich durch ihr Ehrenamt, ihre Persönlichkeit sowie die ehrenhafte und gewissenhafte Ausübung ihres Berufs um den Berufsstand verdient machen. Sie alle haben das Image dieser Branche nachhaltig geprägt.

Beratung aktueller Verbandsthemen



Freizeitvergnügen Volksfeste

Volksfeste sind die Besuchermagneten Nr. 1 der deutschen Freizeitwirtschaft. Ob Kirmes, Schützenfest oder Weihnachtsmarkt – Volksfeste sind ein Stück lebendige Traditionskultur.

Auch in der heutigen Zeit sind die Menschen hierzulande ihren jahrhundertealten Bräuchen, wie dem Besuch der Volksfeste, verbunden. Das gilt auch für uns Schaustellerinnen und Schausteller, denn schließlich ist die große Mehrheit der heutigen deutschen Volksfeste aus den christlichen Festen der Kirchweihen oder Kirchmessen entstanden, woher sich auch der Begriff „Kirmes“ historisch ableitet. Volksfeste sind Freizeitvergnügen für Jedermann und bieten Spaß für die ganze Familie. Ganz gleich ob Großkirmes oder Dorffest: Volksfeste passen in die heutige Zeit und ihrem besonderen Zauber kann sich kaum jemand entziehen.

Wirtschaftsfaktor Volksfest

Die Städte leben davon, ihren Bürgern und Besuchern ein attraktives und vielfältiges kulturelles Angebot anbieten zu können. Hierfür sind Volksfeste ein unverzichtbarer Bestandteil mit weitreichenden wirtschaftlichen und touristischen Effekten in alle Branchen und Regionen Deutschlands. Volksfeste steigern nicht nur die allgemeine Lebensqualität, sie erzielen auch Umsätze in Milliardenhöhe und bringen zusätzliche Einkommen und Steuereinnahmen für die Städte und Gemeinden. Laut einer repräsentativen Studie des Instituts für Freizeit- und Tourismusberatung im Auftrag des DSB besuchen jedes Jahr rund 350 Millionen Menschen die deutschen Volksfeste und Weihnachtsmärkte. Daraus ziehen auch die umliegenden Gewerbe wie der Lebensmittelhandel, Brauereien, die zahlreichen Zulieferbetriebe der Schausteller oder die Hotels, Taxiunternehmen und der öffentliche Nahverkehr einen immensen Nutzen.

Volksfeste als Sympathieträger

Volksfeste tragen auf besonders sympathische Art zur Vielfalt des gesamtulturellen Angebotes bei und sind in vielen Städten und Gemeinden ein beachtlicher Anziehungspunkt für in- und ausländische Gäste. Die hohen Besucherzahlen auf den Plätzen belegen auch die breite Verankerung der Volksfestkultur in Deutschland und im Ausland. Sie sind zudem ein Beleg dafür, dass Volksfeste keine Schwellen- und Berührungängste kennen, keine formalen, sozialen oder ökonomischen Zutrittsbarrieren. Dies macht ihre soziokulturelle Dimension aus: Volksfeste schaffen ein Angebot, das sich an alle Menschen richtet. Sie bieten die Möglichkeit der Teilnahme am gesellschaftlich-kulturellen Leben, und zwar flächendeckend, in den Städten und auf dem Land. Regionales Brauchtum, Temperament und Charakter spiegeln sich in den Volksfesten wider. So unterschiedlich in den Regionen auch gefeiert wird – die Volksfeste eint überall die Lebensfreude und das gemeinsame Erlebnis der Besucher aus der ganzen Welt.

Leistungsschau der Schausteller

Volksfeste sind Orte echter zwischenmenschlicher Begegnungen, sie stiften Identität und sind zugleich Tore in eine wunderbare Traumwelt, voll bunter Farben, Lichter und wunderbarer Düfte. Viele volksfesttypische Speisen, wie Zuckerwatte, gebrannte Mandeln, Quarkkeulchen, kandierte Früchte, aber auch Spießbraten oder Fisch können die Besucher in ihrer speziellen Machart oft nur hier genießen. Hinter den Volksfesten stehen die Schausteller – die Experten der Vergnügungskultur –, die die Besucher mit ihrem breitgefächerten schaustellerischen Repertoire unterschiedlichster Prägung begeistern: Achterbahnen, Karussells, Riesenräder, Autoscooter, Geisterbahnen, Laufgeschäfte, Wurf- und Schießbuden, Los- und Luftballonverkäufer, diverse Ausschank- und Verzehrsgeschäfte, Schau-

und Belustigungsgeschäfte – die vielfältige Mischung aus altbekannten und brandneuen Attraktionen und die kreativen Dekorationen machen die Anziehungskraft der deutschen Volksfeste aus.

Die Schausteller schaffen als Freizeitprofis die Rahmenbedingungen für einen unbeschwernten Aufenthalt. Schaustellerunternehmen sind überwiegend Familienbetriebe, die bereits über viele Generationen bestehen. Die Geschäfte werden traditionell an die Nachfolger weitergegeben. Für die Schausteller ist das Familiengeschäft damit weit mehr als ein Wirtschaftsunternehmen, mit dem Einkünfte erzielt werden. Die Schaustellerei bedeutet Traditionspflege, Leidenschaft, Familienbewusstsein, Zusammengehörigkeitsgefühl und vor allem Identifikation mit dem Beruf.

Die Studie zur wirtschaftlichen Bedeutung der Volksfeste und Weihnachtsmärkte finden Sie hier:
https://www.dsbev.de/fileadmin/PDFs/DSB_Studie_2018_web.pdf



Weihnachtsmärkte in Deutschland



Rund 160 Millionen Menschen kommen Jahr für Jahr auf den deutschen Weihnachtsmärkten zusammen, um sich gemeinsam mit Familie und Freunden auf das Frohe Fest einzustimmen, sich auszutauschen und die einzigartige vorweihnachtliche Atmosphäre zu genießen. Die Weihnachtsmärkte haben ihren historischen Ursprung in der kirchlichen Adventszeit: Bauern und Händler boten damals vor den Toren der Kirchen ihre Produkte feil, um die Gläubigen nach dem Gottesdienst mit Waren für den Winter und das bevorstehende Weihnachtsfest zu versorgen. Dazu gesellten sich die Schausteller und Gaukler, die ihre Kunststücke und Attraktionen darboten und den Besuchern ein Lächeln ins Gesicht zauberten. Heute sind die deutschen Weihnachtsmärkte ein gesellschaftlicher Höhepunkt des Jahres für Jung und Alt, Arm und Reich sowie Anziehungspunkt für Besucher aus nah und fern.

Weihnachtsmärkte: attraktive Produkte und bedeutendes Zeichen für die Leistungsfähigkeit des Schaustellergewerbes

Rund 90 Prozent der deutschen Schausteller besichtigen die bundesweit 3.000 Weihnachtsmärkte. Die Schausteller sind mit ihren Geschäften seit jeher auch die Förderer und Finanziers dieser Veranstaltungen.

Der Begriff Weihnachtsmarkt beinhaltet das Wort „Markt“. Es steht für den wirtschaftlichen Handel, der seit jeher um Weihnachten herum betrieben wird. Weihnachtsmärkte laden die Menschen zum Flanieren in festlicher Atmosphäre ein, bieten die Möglichkeit, Geschenke für das schönste Fest des Jahres einzukau-

fen und passen sich den sich wandelnden Bedürfnissen der Besucher an.

Weihnachtsmärkte beginnen nur einige wenige Wochen vor dem Weihnachtsfest und haben, im Gegensatz zum Einzelhandel, einen echten, historisch begründeten Bezug zum christlichen Ursprung des Weihnachtsfestes. Weihnachtsmärkte bieten den Kirchen eine exzellente Möglichkeit, auch außerhalb eines Kirchengebäudes den Kontakt zur Bevölkerung zu suchen und mit den Besuchern zu kommunizieren. So wird der christliche Gedanke des gemeinsamen Feierns, Trauerns und Trostspendens lebendig.

Weihnachtsmärkte sind Orte der Integration, laden die Besucher in sog. „No-Commerce-Ecken“ zum Besinnen ein und bieten eine Bühne für soziale Einrichtungen, Kindergärten und Kinderchöre, die frohe Botschaft zu verkünden. Die Schausteller selbst sammeln auf Weihnachtsmärkten traditionell für karitative Zwecke.

In Regionen, in denen Weihnachtsmärkte schon vor Beginn der Adventszeit öffnen, hat dies tiefe Tradition und ist mit den Kirchenvertretern in einer gemeinsamen Erklärung abgestimmt. Gerade in Industriegebieten öffnen einige Weihnachtsmärkte für die werktätige Bevölkerung früher.

Werbe- und Wirtschaftsfaktor

Ebenso wie von den Volksfesten profitieren die Kommunen und der Städtetourismus auch von der Wirtschafts- und Werbekraft der Weihnachtsmärkte, denn Weihnachtsmärkte sind wahre Besuchermagneten.

Laut einer repräsentativen Studie des Instituts für Freizeit- und Tourismusberatung im Auftrag des Deutschen Schaustellerbundes e.V. verzeichnen die deutschen Weihnachtsmärkte rund 160 Millionen Besuche im Jahr. Davon profitieren der Einzelhandel, die Hotels und der öffentliche Nahverkehr. Die Schausteller tragen die Kosten für die Weihnachtsmärkte vollständig selbst.

Weihnachtsmärkte: Impulsgeber für den Tourismus

In einer Studie der Universität Bremen gaben 80 Prozent der Besucher einer Stadt den Weihnachtsmarkt als Grund für ihren Besuch in der Vorweihnachtszeit an. Die Öffnung einiger Weihnachtsmärkte an Wochenenden und Feiertagen auch vor der kirchlichen Adventszeit bietet gerade für auswärtige Touristen die Möglichkeit, Weihnachtsmärkte einschließlich einer Übernachtung zu besuchen.

Traditionelles Kulturgut

Das Erfolgsgeheimnis der deutschen Weihnachtsmärkte liegt in ihrer jahrhundertealten Tradition. Beispiele hierfür sind der Striezelmarkt in Dresden, der – anno 1434 gegründet – zu den ältesten Weihnachtsmärkten Deutschlands zählt oder der Nürnberger Christkindlesmarkt, dessen Anfänge sich bis in das Jahr 1530 zurückverfolgen lassen. Seit über 20 Jahren sind die Weihnachtsmärkte Deutschlands Exportschlager Nr. 1 für typisch deutsches Brauchtum und Kulturgut. So findet in Chicago seit 1996 der sogenannte „Christkindlmarket“ nach Nürnberger Vorbild statt. In Birmingham öffnet der Frankfurter Weihnachtsmarkt jährlich zur Weihnachtszeit seine englische Zweigstelle. Weitere Weihnachtsmärkte nach deutscher Art gibt es in Frankreich, Italien, Polen und sogar Japan.

Schausteller stehen für Qualität

Weihnachtsmarktprodukte stehen unter ständiger behördlicher Kontrolle. Die Lebensmittelhygieneverordnung fordert von jedem Betrieb, der mit Lebensmitteln umgeht und diese in Verkehr bringt, ein wirksames Managementsystem, um eine hygienisch einwandfreie Beschaffenheit der Produkte, wie etwa Glühwein, sicherzustellen.

Der Deutsche Schaustellerbund hat hierfür gemeinsam mit dem Bund für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde (BLL), dem Bundesverband der Lebensmittelkontrolleure (BVLK) und der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN) eine Hygieneleitlinie für sogenannte ortsveränderliche Betriebsstätten erarbeitet, die den Betrieben konkrete Handlungsanweisungen gibt. Diese Leitlinie ist von den Überwachungsbehörden und den Fachverbänden anerkannt und zertifiziert. Sie kann im Mitgliederbereich auf den Internetseiten des DSB heruntergeladen werden. Mit dem Bundesverband der Deutschen Weinkellereien und des Weinfachhandels hat der DSB zudem eine gemeinsame Zertifizierung zur Qualitätssicherung von Glühweinprodukten auf deutschen Weihnachtsmärkten ins Leben gerufen.

Die Schausteller auf den Weihnachtsmärkten sind zu 90 Prozent familienstrukturiert, sie prägen mit ihren Ständen und Angeboten das Gesicht der Märkte. Wenn jemand über Jahrzehnte seine Stammkundschaft halten kann, dann ist dies ein Indikator für anerkannten Service und gute Produkte.





Blick in den Plenarsaal während der konstituierenden Sitzung des 20. Deutschen Bundestages.
Foto: © Deutscher Bundestag/Henning Schacht

DSB im Gespräch

DSB führt Verhandlungen im Deutschen Bundestag

Der Deutsche Schaustellerbund nutzte Mitte Februar eine Sitzungswoche des Deutschen Bundestages, um mit Nachdruck seine Forderungen zur Sicherung des Schaustellergewerbes und der Volksfeste gegenüber den politischen Entscheidungsträgern vorzutragen. Präsident Albert Ritter, Vizepräsident Kevin Kratzsch und Rechtsanwalt Arno Metzler führten Fachgespräche und Diskussionen mit Bundestagsabgeordneten, Staatssekretären und Regierungsvertretern. Bereits im Januar hatte der DSB im Bundestag und Bundeskanzleramt Gespräche geführt und gegenüber den Politikern seine Positionen verdeutlicht.

Zum Abschluss der zweiten DSB-Parlamentswoche erklärte Präsident Albert Ritter: „Bei all unseren Gesprächen in Berlin hat sich gezeigt, wie wichtig eine langjährige, beständige und seriöse Verbandsarbeit ist. Nur weil wir seit Jahrzehnten in der Politik als verlässliche Partner und Gewerbetreibende wahrgenommen werden, konnten wir in der Vergangenheit die erforderli-

chen Hilfen erreichen. Nur die gemeinsame langjährige Arbeit im Deutschen Schaustellerbund hat uns vorangebracht! Einigkeit macht stark!“

Politische Gesprächspartner in Berlin



Mit dem Patientenbeauftragten der Bundesregierung, Stefan Schwartze MdB (SPD), Mitglied im Petitions- und Familienausschuss, konnten die DSB-Vertreter insbe-

sondere die Möglichkeit des Besucherschutzes auf den Volksfestplätzen besprechen.



Im Gespräch mit der stellvertretenden Vorsitzenden der CDU/CSU-Bundestagsfraktionsvorsitzenden, Dorothee Bär MdB, standen die Themen Durchführung der Volksfeste in Bayern und Verlängerung der Überbrückungshilfe im Mittelpunkt. Die CSU-Politikerin hat sich mit Nachdruck beim bayerischen Ministerpräsidenten für die Öffnung der Volksfeste eingesetzt.



Auf Initiative der Bundesvorsitzenden der CDU/CSU-Mittelstands- und Wirtschaftsunion, Gitta Connemann MdB (CDU), und des Vorsitzenden des Parlamentskreises Mittelstand, Christian Freiherr von Stetten MdB (CDU), führte der DSB ein intensives Arbeitsgespräch mit Mittelstandsbeauftragten der CDU/CSU-Bundestagsfraktion. Vordere Reihe von links: Jana Schimke MdB, Mitglied im Ausschuss Arbeit und Soziales; Präsident Albert Ritter; Gitta Connemann MdB; Matthias Hauer MdB, Mitglied im Finanzausschuss. Hintere Reihe von links: Thomas Bareiß MdB, Mitglied im Wirtschaftsausschuss; Klaus-Peter Willsch MdB, Mitglied im Wirtschaftsausschuss; Vizepräsident Kevin Kratzsch; Rechtsanwalt Arno Metzler; Sebastian Brehm MdB, Mitglied im Finanzausschuss.



Dr. André Berghegger MdB (CDU), Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Kommunalpolitik der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag, sagte im Gespräch mit dem DSB ebenfalls zu, die Städte und Gemeinden im Lande aufzufordern, ihre Volksfeste, Kirmessen und Weihnachtsmärkte durchzuführen. Der Bundestagsabgeordnete kündigte eine entsprechende Veröffentlichung in den kommunalpolitischen Blättern an.



Mit Katharina Beck MdB (Bündnis 90/Die Grünen), stellvertretende Vorsitzende des Finanzausschusses, sprachen die DSB-Vertreter über weitere Finanzhilfen für die Schausteller sowie die vom DSB geforderte kulturelle Anerkennung deutscher Volksfeste gerade in Corona-Zeiten.



Adis Ahmetovic MdB (SPD), Mitglied im Auswärtigen Ausschuss, sagte im Gespräch seine Unterstützung zu, um die DSB-Forderungen zum Erfolg zu bringen.



Die Themen finanzielle Unterstützung und steuerliche Erleichterungen für Schaustellerbetriebe standen im Mittelpunkt des Gespräches mit Johannes Steiniger MdB (CDU), Mitglied im Finanzausschuss des Deutschen Bundestages.



Fabian Gramling MdB (CDU) ist Mitglied im Ausschuss Klimaschutz und Energie. Die Themen Nachhaltigkeit und bezahlbare Strompreise für die Schausteller bildeten die Schwerpunkte beim DSB-Gespräch im Deutschen Bundestag.



Im Bundesfinanzministerium konnten die DSB-Vertreter sehr sachlich und ausgiebig mit der Parlamentarischen Staatssekretärin Katja Hessel MdB (FDP) verhandeln.

Präsident Albert Ritter sagte zum Gesprächsabschluss: „Die Verlängerung der Überbrückungshilfe von ursprünglich März bis Ende Juni – gerade auch für uns Schausteller – wurde vom Bundesfinanzministerium ausdrücklich bestätigt.“



Beim Gespräch im Bundeswirtschaftsministerium mit dem Parlamentarischen Staatssekretär und Mittelstandsbeauftragten der Bundesregierung, Michael Kellner MdB (Bündnis 90/Die Grünen), konnte der DSB ausführlich die aktuellen Branchenprobleme erläutern. Präsident Albert Ritter erklärte abschließend: „Da im Bundeswirtschaftsministerium auch der Themenkomplex Energie eingeordnet ist, nahmen wir die Gelegenheit wahr, das aktuelle Thema Strompreise im Schaustellergewerbe aufzuzeigen. Es sollen nun für uns die Türen zu Verhandlungen mit den Energieversorgungsunternehmen geöffnet werden. Die dramatische Arbeitskräftesituation im Schaustellergewerbe wurde von uns ausführlich verdeutlicht. Das Wirtschaftsministerium, das für die Umsetzung der Überbrückungshilfen in Zusammenarbeit mit den Bundesländern zuständig ist, sagte ebenfalls zu, die Schausteller weiter zu unterstützen. Das Thema verbundene Unternehmen wurde auch hier besprochen. Staatssekretär Kellner erklärte sich in unserem Gespräch bereit, gemeinsam ein Zeichen zur Wiedererlangung der Normalität in Deutschland zu setzen. Er setzt sich mit uns für eine baldige Öffnung unserer Traditionsfeste ein. Als medienwirksames Zeichen wird Michael Kellner ein Ostervolksfest mit eröffnen. Der DSB wird mit einem örtlichen Verband gemeinsam den Besuch des Staatssekretärs organisieren.“



Im Bundesministerium für Arbeit und Soziales führte der DSB ein in freundschaftlicher Atmosphäre verlaufenes Gespräch mit Staatssekretärin Leonie Gebers, die den Schaustellern aus anderen Tätigkeitsfeldern bereits seit langem kollegial verbunden ist. Präsident Albert Ritter: „Bei diesem Austausch stand das Thema Arbeitskräftesituation im Vordergrund. Wir haben gegenüber der Staatssekretärin erneut Einreisemöglichkeiten für Mitarbeiter aus Nicht-EU-Staaten gefordert. Die dramatische Situation im Schaustellergewerbe ist dem zuständigen Ministerium bewusst und wir suchen gemeinsam nach Lösungen. Auch die neue Chefin der Bundesanstalt für Arbeit soll in diesen Prozess einbezogen werden. Staatssekretärin Leonie Gebers informierte uns, dass die aktuell geforderte Elektronische Sofortmeldung von Arbeitnehmern und Arbeitszeit vorerst vom Tisch sei. Wohl auf Einspruch des Koalitionspartners FDP ist dieser Plan vorerst aus der Referentenvorlage der nächsten Koalitions-/Kabinettsrunde herausgenommen worden. Wir bleiben dran.“



Am 23. Februar führten Präsident Albert Ritter (links) und Vizepräsident Thomas Meyer (rechts) ein Gespräch mit dem Präsidenten des Deutschen Städtetags, Markus Lewe. Foto: © DSB/Deutscher Städtetag

Gemeinsamer Appell von DSB und Deutschem Städtetag

Am 23. Februar führten Präsident Albert Ritter und Vizepräsident Thomas Meyer in Münster ein Gespräch mit dem Präsidenten des Deutschen Städtetages und Oberbürgermeister von Münster, Markus Lewe. In einer abschließenden Pressemeldung riefen die Verbandsvertreter dazu auf, dass Schausteller, Veranstalter und örtliche Behörden gemeinsam mit Augenmaß und guten Konzepten Volksfeste, Märkte, Stadt- und Schützenfeste unter Coronabedingungen ermöglichen sollten. Weiterhin betonten beide Seiten: „Mit gemeinsamem Willen schaffen wir die Voraussetzungen, attraktive Feste und Kirmessen jederzeit durchführen zu können. Die Veranstaltungen des vergangenen Jahres haben das bewiesen.“

Städtetagspräsident Markus Lewe sagte: „Viele Menschen sehnen sich nach Normalität. Für sie gehören die Kirmes, das Stadtfest und der Jahrmarkt zum Leben dazu. Volksfeste sind Orte der Begegnung und des Miteinanders. Sie sind Ausdruck von Lebensfreude und Lebensqualität. Zugleich stärken sie den gesellschaftlichen Zusammenhalt und machen Innenstädte attraktiv. Deshalb sollten diese Feste mit guten Hygienekonzepten trotz Corona durchgeführt werden.“ Präsident Albert Ritter sagte: „Wir Schausteller können und wollen endlich wieder Volksfeste und Weihnachtsmärkte verantwortungsvoll durchführen. Wir unterstreichen die Forderung unserer Besucherinnen und

Besucher nach rascher Öffnung der Veranstaltungen. Mehr als zwei Jahre konnten sich die Karussells auf den Volksfesten nicht drehen, jetzt brennen wir darauf, unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern wieder Freude zu bereiten. Wir sind zuversichtlich, dass der gemeinsame Wille der Akteure vor Ort es ermöglicht, interessante und sichere Veranstaltungen durchzuführen. Diese sollten gleichermaßen den Hygieneschutz beachten, für die Schausteller und Veranstalter wirtschaftlich tragbar und für die Besucherinnen und Besucher attraktiv sein.“



Staatssekretär Michael Kellner (3.v.r.) mit Präsident Albert Ritter (4. v. r.) und Schaustellerkollegen beim Besuch der Frankfurter Dippemess

Parlamentarischer Staatssekretär Michael Kellner zu Gast auf Dippemess

Die auf den Volksfesten seit vielen Jahren angebotenen Backstage-Touren sind für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer immer wieder ein unvergessliches Erlebnis. Der Blick hinter die Kulissen ist darüber hinaus ein ideales Instrument für eine gelungene Öffentlichkeitsarbeit.

Am 12. April hatte der Deutsche Schaustellerbund gemeinsam mit dem Schaustellerverband Frankfurt den Mittelstandsbeauftragten der Bundesregierung und Parlamentarischen Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Michael Kellner (Bündnis 90/Die Grünen), zu einer Backstage-Tour über die Dippemess und anschließender Diskussionsrunde eingeladen.

Nachdem sich Staatssekretär Kellner beim Rundgang über den Festplatz ausführlich über die Bedeutung der Volksfestkultur, die Arbeit der Schaustellerinnen und Schausteller, aber auch über die Folgen der Corona-Pandemie für die Branche informieren konnte, standen im Anschluss die aktuellen Verbandsthemen

im Gesprächsfokus. Präsident Albert Ritter erläuterte Michael Kellner eindringlich die Problematik der sogenannten verbundenen Unternehmen im Schaustellerbereich bei den Corona-Überbrückungshilfen sowie die aktuell bedenkliche Entwicklung der Strompreise für die Volksfeste und Weihnachtsmärkte. Präsident Ritter verwies darauf, dass das Thema verbundene Unternehmen seit knapp zwei Jahren einen Arbeitsschwerpunkt in den Gesprächen mit der Politik bedeuten würde. Der Parlamentarische Staatssekretär sagte seine Unterstützung zu.

Zum Abschluss des konstruktiven Austauschs dankte Albert Ritter den Schaustellerinnen und Schaustellern für ihre Unterstützung und dem Schaustellerverband Frankfurt für die hervorragende Organisation und Gastfreundschaft.

DSB beim Tourismuspolitischen Dialog der SPD

Auf Einladung der Arbeitsgruppe Tourismus der SPD-Bundestagsfraktion nahm Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg am 10. Mai in Berlin am „Tourismuspolitischen Dialog 2022“ teil. Neben der Vorstellung des Arbeitsprogramms der AG stand der Austausch über aktuelle Branchenthemen im Mittelpunkt der Veranstaltung.



Teilnehmer des Tourismuspolitischen Dialogs 2022
Foto: © Andreas Amann

Nach der Begrüßung durch SPD-Fraktionschef Rolf Mützenich, die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Verena Hubertz und dem tourismuspolitischen Sprecher der SPD-Fraktion, Stefan Zierke, stellten sich die Mitglieder der SPD im Tourismusausschuss mit ihren Schwerpunktthemen vor. In den anschließenden Gesprächen mit den Abgeordneten und Tourismusvertretern hatte Hauptgeschäftsführer Hakelberg ausrei-



Das Paul-Löbe-Haus beherbergt die Ausschüsse des Deutschen Bundestages. Es ist benannt nach Paul Gustav Emil Löbe, deutscher Politiker, Mitglied des Reichstags, Reichstagspräsident, Mitglied des Bundestags und Alterspräsident des Deutschen Bundestages.
Foto: © Friederike Schleinitz

chend Gelegenheit, die aktuellen Verbandsthemen zu erläutern. Im Fokus standen dabei die Herausforderungen der Corona-Pandemie für das deutsche Schaustellergewerbe und die daraus resultierenden Forderungen des DSB an Politik und Verwaltung.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die aktuell drängende Thematik der verbundenen Unternehmen. Der DSB machte deutlich, dass allein verwandtschaftliche Bindungen zwischen vollkommen selbstständig agierenden Unternehmern nicht zur Vermutung eines „verbundenen Unternehmens“ im Sinne des Beihilferechts führen dürften – schon gar nicht zur unwiderlegbaren Vermutung.

Der erste Tourismuspolitische Dialog der SPD-Bundestagsfraktion nach der Bundestagswahl und Bildung der Ampel-Koalition erwies sich für den Deutschen Schaustellerbund erneut als ein gutes Forum, um Verbandsthemen zu diskutieren und die Interessen der Schaustellerbranche wirksam zu vertreten.

DSB führt konstruktive Gespräche mit Bundestagsabgeordneten

Zu einer weiteren Verhandlungsrunde um die Sicherung des Schaustellergewerbes und der Volksfeste traf sich der Deutsche Schaustellerbund Mitte Mai in Berlin mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages. Dabei bildete die aktuell drängende Problematik der verbundenen Unternehmen einen Themenschwerpunkt.

Präsident Albert Ritter, Vizepräsident Kevin Kratzsch und Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg führten im Paul-Löbe-Haus konstruktive Gespräche und Diskussionen mit den Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Bundestagsausschüsse. Präsident Ritter erklärte im Anschluss: „Der Deutsche Schaustellerbund hat erneut eine Sitzungswoche des Deutschen Bundestages genutzt, um auf die Probleme des Berufsstandes hinzuweisen. Alle Gesprächspartner haben unseren Forderungen zugestimmt und Hilfe zugesagt.“

Der nächste Austausch mit der Bundesregierung über die Zukunftssicherung des Schaustellergewerbes ist bereits vereinbart. Der DSB wird in Kürze ein Gespräch mit Michael Kellner (Bündnis 90/Die Grünen), Mittel-

standsbeauftragter der Bundesregierung und Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, führen.

Bereits im Januar und Februar hatte der DSB im Bundestag und Bundeskanzleramt Gespräche geführt und gegenüber den Politikern seine Positionen verdeutlicht.



Vor allem wirtschaftliche Themen standen in den Gesprächen mit Mareike Wulf MdB (CDU), Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales sowie im Familienausschuss und Dr. Carsten Linnemann MdB (CDU), Wirtschaftsausschuss, im Mittelpunkt. Unser Bild zeigt von links Präsident Albert Ritter, MdB Carsten Linnemann, Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg, MdB Mareike Wulf, Vizepräsident Kevin Kratzsch.



Pascal Meiser MdB (Die LINKE), Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales sowie Ausschuss für Wirtschaft und Energie.



DSB Präsident Albert Ritter und Vizepräsident Kevin Kratzsch mit Tilman Kuban MdB (CDU), Mitglied im Wirtschaftsausschuss und Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union (Mitte).



Die DSB-Vertreter mit Achim Post MdB, stellvertretender Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion und Mitglied im Gemeinsamen Ausschuss (links) sowie Dirk Wiese MdB (SPD), Mitglied im Wahlausschuss und Gemeinsamen Ausschuss.



Der DSB mit Julia Klöckner MdB, Bundesschatzmeisterin und wirtschaftspolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Paul Ziemiak MdB (CDU), Mitglied im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.



Im Anschluss an das Gespräch mit den Schaustellerverbänden bekommt Gitta Connemann MdB (CDU), Mitglied im Gemeinsamen Ausschuss sowie Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung; Bundesvorsitzende der CDU/CSU-Mittelstands- und Wirtschaftsunion, zum Geburtstag ein Miniatur-Karussellpferd überreicht.



Auch im Gespräch mit dem Obmann des Ausschusses für Kultur und Medien, Maximilian Mörseburg MdB (CDU), konnte der DSB die Anliegen der Schausteller darlegen.

Austausch zur Halbzeit der Volksfestsaison

Im August führte der DSB zur Halbzeit der Volksfestsaison 2022 zahlreiche Gespräche mit politischen Vertreterinnen und Vertretern. Unter anderem hatte Präsident Albert Ritter Gelegenheit zum Austausch mit Landesministern aus Nordrhein-Westfalen und Mitgliedern des Deutschen Bundestages.

Die Präsidentin des Deutschen Bundestages, Bärbel Bas (SPD), eröffnete am 5. August die Cranger Kirmes 2022. In ihrem Grußwort an die über 2000 Gäste betonte sie: „Ich bin ein Kind des Ruhrgebietes. Was gibt es da Schöneres, als nach schwierigen zweieinhalb Jahren, in denen die Schausteller-Branche arg gebeutelt wurde, das größte Volksfest in NRW zu eröffnen. Sie, die Schausteller, haben das hier heute möglich gemacht. Sie haben durchgehalten und dabei echte Solidarität gezeigt. Glückauf Crange!“ Im Anschluss an die Eröffnung sprach Präsident Albert Ritter mit der Bundestagspräsidentin über aktuelle DSB-Themen.



Bärbel Bas (links) mit der Bundestagsabgeordneten Michelle Müntefering (SPD)

Bärbel Bas zeigte dabei, wie Präsident Ritter erklärte, „großes Verständnis dafür, wie wichtig die Volksfeste als systemrelevante Veranstaltungen sind.“ Natürlich ließ sich die Bundestagspräsidentin bei ihrem Besuch „auf Crange“ die Gelegenheit zu einer Runde auf dem Fahrgeschäft nicht nehmen. Unser Foto zeigt Bärbel Bas (links) mit der Bundestagsabgeordneten Michelle Müntefering (SPD).



Mona Neubauer (Bündnis 90/Die Grünen) und Präsident Albert Ritter

Ebenfalls im Rahmen der Cranger Kirmes 2022 hatte Präsident Albert Ritter Gelegenheit zu einem Gespräch mit der Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie sowie stellvertretenden Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen, Mona Neubauer (Bündnis 90/Die Grünen). Dabei ging es schwerpunktmäßig um die Vorbereitung des Fachgespräches zwischen dem DSB und Ministerin Neubauer im Oktober in Düsseldorf.



Präsident Albert Ritter und Johann Luxem, 2. Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Schaustellerverbände in NRW (ArGe NRW), trafen sich am 9. August in der Landeshauptstadt Düsseldorf mit NRW-Innenminister Herbert Reul (CDU) zu einem Meinungsaustausch. Dabei stand das Thema Sicherheit auf Volksfesten und die Verbesserung der Kooperation zwischen Polizei, Ordnungsbehörden und Schaustellern im Vordergrund. Unser Foto zeigt v.l. Johann Luxem, Minister Herbert Reul und Präsident Albert Ritter.

Am 12. August führte Präsident Albert Ritter in Düsseldorf ein Gespräch mit dem Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen, Karl-Josef Laumann (CDU). Im Fokus stand dabei die Abstimmung zur Durchführung von Herbst-Kirmessen und Weihnachtsmärkten vor dem Hintergrund des neuen Bundesinfektionsschutzgesetzes.



Karl-Josef Laumann (CDU) und Albert Ritter

Diskussion aktueller Themen auf der Volksfestreferententagung in Neuss

Die Verantwortlichen vieler großer Volksfeste treffen sich alljährlich zu einem dreitägigen Erfahrungsaustausch über die zurückliegende Saison. Am dritten Veranstaltungstag haben die Verbände Gelegenheit, ihre Themen und ihre Sicht der Dinge vorzutragen und in den direkten Austausch mit den Referenten zu kommen.

Die diesjährige Referententagung fand vom 27. bis 29. August in Neuss statt und verdeutlichte nochmals, wie unmittelbar die Volksfeste und Weihnachtsmärkte vom Zeitgeschehen und der Weltpolitik abhängig sind. Natürlich war die noch immer nicht final gemeisterte Corona-Krise ein bedeutendes Thema. Die Verbände erläuterten, wie die Familien diese Krise durchgestanden haben; vom vehementen Kampf um jedes einzelne Fest über die Veranstaltung alternativer Formate, bis hin zur näheren Beschreibung der staatlichen Instrumente, die die Branche am Leben gehalten haben.

Besonders erwähnenswert ist, dass die Bundesregierung mit dem neuen Corona-Fahrplan, der für Veranstaltungen unter freiem Himmel ggfs. (nur) eine Maskenpflicht fordert, den von allen Wissenschaftlern einhellig bestätigten Vorteil unserer Feste und Märkte anerkennt: Unter freiem Himmel ist das Infektionsrisiko äußerst gering!

Mit großem Engagement wurde die drohende Energiekrise mit ihren Auswirkungen auf die Volksfeste und baldigen Weihnachtsmärkte diskutiert. Die Schausteller erinnerten daran, dass sie durch den Einsatz von LED-Technik (der mittlerweile 3. Generation) schon bis zu 90% der für Licht erforderlichen Energie einsparen, als dies noch lange keine gesetzliche Pflicht war. Auch auf anderen technischen Gebieten, so z.B. auf dem Fahrgeschäftssektor oder im Bereich des Imbisses haben technische Neuerungen zu Einsparungen geführt. Sie rechneten zudem vor, wie gering der Pro-Kopf-Stromverbrauch eines Besuchers ist.

Mit großer Sorge berichteten die Veranstalter von einer außergewöhnlich hohen Anzahl auch kurzfristiger Absagen von Schausteller. Es falle dann sehr schwer, noch für Ersatz zu sorgen, sodass die Qualität der Feste darunter leide.

Das Verständnis für den auch in der Corona-Krise begründeten Arbeitskräftemangel und die ständig steigenden Transport- und Materialpreise sei groß, man bitte aber hier um mehr Kommunikation, um gemeinsam Probleme zu lösen.

Mit großem Interesse wurden die Daten der Auswertungen des Robert-Koch-Institutes gesehen, die deutlich machten, dass Volksfeste keine Infektionstreiber sind. Anhand der Werte von 30 Volksfesten im Zeitfenster: zwei Wochen vor der Veranstaltung, während der Veranstaltung und zwei Wochen im Nachgang zeigte sich, dass das Volksfest keinen Einfluss auf den vor Ort vorherrschenden Aufwärts- oder Abwärtstrend hatte.

Weitere Themen waren der Gestaltungswille der Veranstalter hinsichtlich der Konzeption von Festen, die Nachhaltigkeit und die Digitalisierung der Bewerbungsverfahren.

DSB im Gespräch mit Seeheimer Kreis

Der Seeheimer Kreis bezeichnet sich selbst als „Arbeitsgemeinschaft von Abgeordneten, die innerhalb der SPD-Bundestagsfraktion für eine moderne und pragmatische Politik auf der Höhe der Zeit stehen.“ Seine Mitglieder treffen sich in jeder Sitzungswoche einmal zum gemeinsamen Frühstück; nicht nur zur Stärkung und zum Austausch, sondern auch, um sich speziellen Wissensgebieten zu widmen. Am 20. Oktober folgten Präsident Albert Ritter, Vizepräsident Kevin Kratzsch und Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg einer Einladung des Seeheimer Kreises, um im gediegenen Ambiente der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft unweit des Reichstages die Themen vorzutragen, die die Schausteller gegenwärtig am meisten bewegen.

Der DSB nutzte die Gelegenheit, kurz Rückschau auf die tiefgreifende Krise des Gewerbes in der Zeit der Corona-Pandemie zu halten und eine Aussicht auf die nahenden Weihnachtsmärkte vor dem Hintergrund aktuell wieder steigender Infektionszahlen zu wagen. Die guten Hygienekonzepte, insbesondere aber auch die allseits gefestigte Erkenntnis, dass die Infektionsrisiken unter freiem Himmel minimal sind, machen. betonten die DSB-Vertreter, den Weg frei für eine zumindest in dieser Hinsicht ungetrübte Weihnachtsmarkt-Saison. Auch die zweite für die Märkte bestehende Unbekannte, die Energiekrise, stehe nach gegenwärtigem



Auch in diesem Jahr war der Deutsche Schaustellerbund beim Gartenfest des Seeheimer Kreises wieder mit einem historischen Kirmesstand vertreten. Unser Foto zeigt den stellvertretenden SPD-Fraktionsvorsitzenden Dirk Wiese (2.v.l.) mit Präsident Albert Ritter (2.v.r.), Vizepräsident Kevin Kratzsch (rechts) und Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg (links).

Kenntnisstand der Durchführung der Weihnachtsmärkte nicht entgegen. Die Bedeutung der stimmungsvollen Märkte nicht nur für die Schausteller, die Innenstädte und den Einzelhandel, sondern insbesondere auch für die Besucher, die sich in einer Zeit der Krisen, und damit verbundener Verunsicherung, nach Beständigkeit sehnen, wurde auch von den Mitgliedern des Seeheimer Kreises betont. Weihnachtsmärkte seien ein unverzichtbares Stück Weihnachten. Zu diesem wichtigen, emotionalen Argument gesellen sich, so der DSB, aber auch harte Fakten: Der Pro-Kopf Stromverbrauch des Weihnachtsmarktbesuchers sei gering, geringer, als wenn dieser in den eigenen vier Wänden bliebe. Überdies habe sich die Branche natürlich auch dem Ziel verschrieben, über die Anstrengungen in der Vergangenheit zusätzliche Einsparpotenziale zu nutzen, indem zum Beispiel nun noch energieeffizientere Geräte für die Kühlung und das Erhitzen von Speisen angeschafft würden, die Zeit der Beleuchtung eingeschränkt werde oder das Standby beim Betrieb von Geräten vermieden werde.

Weitere Themen beim Meinungsaustausch von DSB und Seeheimer Kreis waren die stark gestiegenen Kosten für Streckengenehmigungen für Schwerlasttransporte und der schon seit langem nicht mehr nur

die Schausteller stark beeinträchtigende Mangel an Arbeitskräften. Präsident Ritter und Vizepräsident Kratzsch machten deutlich, dass das Fachkräfteeinwanderungsgesetz der Branche nicht viel bringe; man brauche keine Spezialisten, sondern „Leute, die zupacken können“. Die Abgeordneten versicherten, dass gerade in dieser Hinsicht in den nächsten Wochen einige Gesetze und Regelungen zu erwarten seien, die einer Vielzahl von – insbesondere auch zugewanderten – Menschen den Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtern werden.





Anlässlich der Soester Allerheiligenkirmes unterzeichneten der Präsident des Deutschen Schaustellerbundes Albert Ritter (3.v.l.), der Vizepräsident des Bundesverbands Deutscher Schausteller und Marktkaufleute Patrick Arens (2.v.r.) und der Hauptgeschäftsführer der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe Jürgen Schulin (3.v.r.) eine Kooperationsvereinbarung im Rahmen der Präventionsstrategie „VISION ZERO. Null Unfälle – gesund arbeiten.“ Ebenfalls anwesend waren Werner Hammerschmidt, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands Deutscher Schausteller und Marktkaufleute (rechts); Thomas Schneider, Vorsitzender des Schaustellervereins Soester Börde (2.v.l.) und Hansi Luxem (links). Foto: © Martin Wehmeyer

„VISION ZERO. Null Unfälle – gesund arbeiten.“ DSB und BSM unterzeichnen Kooperationsvereinbarung mit der BGN

Der Deutsche Schaustellerbund, der Bundesverband Deutscher Schausteller und Marktkaufleute (BSM) und die Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN) unterzeichneten Anfang November zum Auftakt der Allerheiligenkirmes in Soest im Rahmen der Umsetzung der Präventionsstrategie „VISION ZERO. Null Unfälle – gesund arbeiten“ eine Kooperationsvereinbarung. Hintergrund ist das gemeinsame Bemühen, zukünftig Arbeitsunfälle zu vermeiden.

Die Präventionsstrategie basiert auf der Überzeugung der Schausteller und der BGN, dass alle Unfälle und Berufskrankheiten verhindert werden können, wenn Sicherheit und Gesundheit als elementare Werte aller Menschen anerkannt werden und Management, alle Führungskräfte und die Beschäftigten ihrer Verantwortung entsprechend handeln.

Die Schaustellerbranche hat im Zuge dessen gemeinsam mit der BGN bereits mit der Erarbeitung eines

Präventionskonzeptes im Rahmen von „VISION ZERO“ begonnen. Inhalte werden unter anderem sein, Vorträge zu relevanten Themen des Arbeitsschutzes auf Versammlungen und im Rahmen der Bundestagungen in den Fachgruppen anzubieten, Informationen in der Fachzeitschrift Komet zur Verfügung zu stellen, im Newsletter über Präventionsmaßnahmen zu informieren aber auch Schulungsangebote anzubieten.

Durch eine konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit von Unternehmerinnen und Unternehmern, den Verbänden der Schausteller und der BGN-Prävention kann es gelingen, das Ziel der VISION ZERO zu erreichen.

Präsident Albert Ritter freute sich über die gemeinsame Kooperationsvereinbarung: „Von jeher nehmen die Schausteller-Betriebe ihre Sorgfaltspflicht gegenüber ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr ernst. Wir freuen uns daher sehr über das gemeinsame Projekt zum Schutz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Schaustellergewerbe und geben unser Bestes, um das Unfallrisiko zu minimieren.“

187. Hauptvorstandssitzung in Berlin



DSB-Hauptvorstand berät in Berlin aktuelle Verbandsthemen

Am 23. Juni trafen sich die Vorsitzenden der DSB-Mitgliedsverbände in Berlin zur 187. Hauptvorstandssitzung. Der Hauptvorstand ist das höchste Gremium des Verbandes zwischen den Delegiertentagen. Im Hotel Meliá Berlin, unweit der DSB-Hauptgeschäftsstelle, erwartete die Teilnehmer ein umfangreiches Tagungsprogramm.

Pünktlich um 11 Uhr eröffnete Präsident Albert Ritter die Tagung. Nach einer Begrüßung der Kolleginnen und Kollegen gab der Präsident das Wort weiter an Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg, der über die Arbeit der Hauptgeschäftsstelle in den vergangenen Monaten berichtete. Frank Hakelberg nahm wegen einer Corona-Infektion per Videoschaltung live an der Sitzung teil.



Präsident Albert Ritter begrüßt die Teilnehmer der Vorstandssitzung

Bericht des DSB-Hauptgeschäftsführers

Zu Beginn seines Vortrages hielt Hauptgeschäftsführer Hakelberg eine Rückschau auf die Entwicklung der Corona-Pandemie seit der letzten Vorstandstagung im Juni 2021, ihre Auswirkungen auf das Schaustellergewerbe und die Reaktionen des DSB. Frank Hakelberg verwies auf die vier Säulen, auf die sich die DSB-Arbeit konzentriert hatte: Zum einen – zu Beginn der Pandemie – der Einsatz für den Erhalt der Traditionsvolksfeste, zweitens die Einforderung staatlicher Hilfe, parallel dazu die Schaffung von alternativen Veranstaltungen, wie temporären Freizeitparks, und viertens die Wiederöffnung des Spielbetriebs. Die Absage des größten Teils der Weihnachtsmärkte im November 2021 sei, so der Hauptgeschäftsführer, eine „schwere Katastrophe“ für die Unternehmen gewesen. Der DSB habe sich aber

auch in dieser Zeit mit Erfolg für eine Verlängerung der Überbrückungshilfen stark gemacht. Zur drängenden Problematik der verbundenen Unternehmen führte der Deutsche Schaustellerbund in den vergangenen Wochen zahlreiche Gespräche mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages und der Bundesregierung und konnte seine Position erfolgreich vermitteln.

Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg informierte anschließend über die zentralen Ergebnisse der Tagung des Arbeitskreises Fliegende Bauten, der am 4. und 5. Mai erstmals seit zwei Jahren wieder zusammengekommen war.

Zum Thema Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe (BGN) verwies Frank Hakelberg auf die Fortbildungsangebote und Programme, wie zum Beispiel Kranschulungen oder die TÜV-Module I bis III, die die BGN anbietet. Der DSB habe ergänzend ein Unterweisungshandbuch mit Hinweisen zu Arbeitskleidung, Helmpflicht etc. für Mitarbeiter der Schaustellerbetriebe vor Ort entworfen, das auch in einer rumänischen und polnischen Übersetzung angeboten werde.

Der Mangel an Arbeitskräften ist ein Problem, das die Schaustellerbetriebe aktuell sehr beschäftigt und auch auf der Präsidiumssitzung im Vorfeld der Vorstandstagung intensiv diskutiert worden war. Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg informierte die Delegierten über die aktuelle rechtliche Situation auf dem europäischen Arbeitsmarkt und betonte die Problematik bei der Vermittlung von Arbeitskräften aus Nicht-EU-Staaten, wie zum Beispiel Ländern des westlichen Balkans. Frank Hakelberg verwies in diesem Zusammenhang auf den Werbefilm des Deutschen Schaustellerbundes, der auch auf Polnisch und Rumänisch zur Verfügung steht und den die Schaustellerunternehmen nutzen können, um auf ihren Online-Plattformen und Webseiten für Stellenangebote zu werben. Auch der Anstieg der Energiekosten und die Folgen für die Schaustellerbranche ist ein Thema, mit dem sich das Präsidium aktuell sehr intensiv auseinandersetzt. Der DSB habe, betonte Frank Hakelberg, in den vergangenen Wochen Gespräche zu dieser Problematik mit Energieversorgern geführt und arbeite aktuell an einem Positionspapier.

Das Verfahrensmanagement für Großraum- und Schwertransporte, kurz: VEMAGS, ist das bundesweit einheitliche Produkt zur Online-Abwicklung des An-

trags- und Genehmigungsverfahrens für Großraum- und Schwertransporte aller 16 Bundesländer und des Bundes. Das Thema betrifft vor allem die Betreiber von Großfahrgeständen für deren Transport Sondergenehmigungen beantragt werden müssen. Wegen steigender Gebühren und einer uneinheitlichen Handlungsweise habe sich der DSB, so erklärte Hauptgeschäftsführer Hakelberg, bereits vor einem Jahr mit dem Bundesverkehrsministerium, den Landesverkehrsministerien sowie allen Mitgliedern des Bundesverkehrsausschusses in Verbindung gesetzt, um in Gesprächen auf diese Problematik hinzuweisen. Weiterhin habe sich der DSB der Bundesfachgruppe Schwertransporte und Kranarbeiten e.V. (BSK) angeschlossen, einer Vereinigung, die sich schwerpunktmäßig mit diesem sehr komplexen Thema auseinandersetzt.

Die Bundesfachgruppe ist nach eigenen Angaben die mitgliederstärkste Vereinigung in Europa, wenn es um den Fachbereich rund um Großraum- und Schwergüter geht. Sie vertritt engagiert die Interessen ihrer Mitgliedsunternehmen und ist im ständigen Dialog mit Industrie, Politik sowie Transport- und Logistikunternehmen an Land und zu Wasser. Zu ihren Mitgliedern gehören Unternehmen aus den Bereichen der Großraum- und Schwertransporte, Fahrzeugkrane, Montage- und Begleitunternehmen zur Absicherung der Transporte wie auch Dienstleister, die sich auf entsprechende Branchenlösungen spezialisiert haben. Die BSK hat ihren Sitz in Frankfurt am Main.



Immer wieder wird an den Deutschen Schaustellerbund die Frage herangetragen, ob das Betreiben eines mobilen Schießgeschäftes auf dem Volksfest einen Sachkundenachweis erfordert. Diese Auffassung hegen, so Frank Hakelberg, neben einigen Veranstaltern auch einige Polizeidienststellen, wie eine Online-Recherche des DSB ergab. Der DSB habe sich mit dieser Frage an das Bundesinnenministerium gewandt, das nun bestätigt habe, dass ein Sachkundenachweis nicht erforderlich sei.

Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg informierte zum Abschluss über den erfolgreichen Verlauf der BeKoSch-Kurse in den Standorten Herne, Neumünster und Nid-da. Einen besonderen Dank richtete er an die Firma MOHABA, die die Bildungsarbeit des DSB seit langem unterstützt.

Mitgliederzahlen des Deutschen Schaustellerbundes erneut gestiegen

Im zweiten Teil der Vorstandssitzung standen die ergänzenden Berichte der Präsidiumsmitglieder und die anschließenden Fragerunden und Diskussionen über aktuelle Verbandsthemen im Mittelpunkt.



Thomas Meyer, Vizepräsident für Berufsfragen

Berufsfragen

Vizepräsident Thomas Meyer erläuterte zu Beginn seines Berichtes dem Hauptvorstand die Arbeitsschritte des Notfallplans, mit dem der Deutsche Schaustellerbund bereits kurz nach Beginn der Corona-Krise auf die Auswirkungen für das Schaustellergewerbe und die Volksfeste reagierte. Ein erster Schritt war die verstärkte Einbindung der Bundesfachberaterinnen und Bundesfachberater. „Das war aus meiner Sicht eine hervorragende Sache“, erklärte Thomas Meyer, „wir sind eng zusammengedrückt, haben die natürlichen Sparten abgelegt und uns rein mit der Problemlösung beschäftigt.“

Vizepräsident Thomas Meyer informierte den Hauptvorstand weiterhin über den Verlauf und die Ergebnisse der Sitzung des Arbeitskreises Fliegende Bauten im Mai dieses Jahres. Er verwies auf die Bedeutung der langjährigen konstruktiven Arbeit des DSB in diesem Gremium. Grundsätzlich sei es für den DSB wichtig, sich kreativ an Prozessen zu beteiligen und sich mit zukünftigen Ideen und Herausforderungen auseinanderzusetzen, „um nicht vor vollendete Tatsachen gestellt zu werden“, wie der Vizepräsident betonte. In der anschließenden Diskussionsrunde standen die Themen Rahmenverträge, Arbeitskräftesituation, EU-Norm 13814, Gema-Gebühren, verbundene Unternehmen, Baubuch, Überbrückungshilfen, Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe und die Qualifikation im Schaustellergewerbe im Mittelpunkt.



Diskussion aktueller Verbandsthemen

Zum Thema „Zusammenarbeit des DSB mit Politik, Behörden und Verbänden“ erklärte Präsident Albert Ritter ergänzend: „Wenn wir hier in Berlin als Vertreter der Schaustellerinnen und Schausteller unterwegs sind, dann treffen wir auf offene Ministerien, einen offenen Bundestag, offene Verwaltungsstellen und das, weil wir über Jahrzehnte hinweg als verlässliche, gute und anerkannte Partner mit der Politik umgegangen sind und eben nicht nur aufgetaucht sind, um Forderungen zu stellen, sondern weil wir über Jahre hinweg auf Augenhöhe mit den entsprechenden Stellen gearbeitet haben. Und das gilt zum Beispiel auch für den Arbeitskreis Fliegende Bauten, in dem die Meinung der DSB-Vertreter gefragt ist, weil man weiß, dass man sich auf ihre Aussagen verlassen kann. Und das ist auch wieder ein Beleg für die seriöse, langjährige und wichtige Arbeit, die der DSB leistet.“

Organisationsfragen



Lorenz Kalb, Vizepräsident für Organisationsfragen

Aktuelle Informationen zum Stand der Vorbereitungen für den Delegiertentag 2023 in Kassel standen

im Fokus des Arbeitsbereiches Organisationsfragen. Vizepräsident Lorenz Kalb gab einen Überblick zum Ablauf des großen Verbandstreffens vom 13. bis 16. Januar 2023. Einstimmig bestätigte der Hauptvorstand die Vorschläge zur Tagungsleitung: Andreas Horlbeck (Tagungsleiter), Michael Hausmann (stellvertretender Tagungsleiter), Lisa Schmitkamp (Rednerlistenführerin). Der 1. Vorsitzende des gastgebenden Schaustellerverbands Kassel-Göttingen e.V., Konrad Ruppert, informierte im Anschluss über das Programm des Delegiertentages 2023, der unter dem Motto „Ab in die Mitte“ steht und schloss seinen Vortrag mit den Worten: „Ich lade Euch alle herzlich ein! Kommt nach Kassel!“

Vizepräsident Lorenz Kalb dankte im Namen des Präsidiums den Kolleginnen und Kollegen des Schaustellerverbands Kassel-Göttingen – auch mit Verweis auf die coronabedingten Absagen der Delegiertentage 2021 und 2022 – recht herzlich für ihren außerordentlichen Einsatz und betonte: „Wir freuen uns auf Kassel!“



Konrad Ruppert, 1. Vorsitzender des Schaustellerverbands Kassel-Göttingen e.V. informiert über das Programm des Delegiertentages 2023 in Kassel



Präsident Albert Ritter, Protokollführerin Silke Coutandin-Hausmann, Vizepräsident Kevin Kratzsch, Vizepräsident Thomas Meyer, Vizepräsident Lorenz Kalb, Vizepräsident Edmund Radlinger (v.l.)

Marketing

Vizepräsident Kevin Kratzsch verwies in seinem Bericht auf den positiven Start der Volksfeste in diesem Frühjahr. „Wir sind endlich wieder ans Netz gegangen“, sagte Kevin Kratzsch, „unsere Volksfeste haben endlich



Kevin Kratzsch, Vizepräsident für Marketing

wieder stattfinden können und wir haben alle gespürt, dass wir mit einer unglaublich starken Frühjahrssaison zurückgekommen sind. Überall in Deutschland gab es Rekordmeldungen von den Plätzen. Das war nicht nur ein wirtschaftlich, sondern auch emotional gutes Gefühl. Wir haben gespürt, dass wir sehr relevant sind. Viele Menschen sind an die Geschäfte getreten und haben gesagt: „Schön, dass ihr wieder da seid!“ Das hat gezeigt, dass wir den Menschen wichtig sind.“ Als einen wichtigen Grund für den erfolgreichen Volksfest-Wiederbeginn nannte Vizepräsident Kratzsch „unser aller Auftreten, unser aller Marketing in dieser Corona-Pandemie. Wir haben eine flächendeckende einheitliche Aussage geschaffen. Wir haben uns gut präsentiert und so viel Medienresonanz wie bis dato noch nie erzielt. Wir haben gezeigt: Wir sind systemrelevant. Wir haben dem Volksfestbesucher vermittelt: Wir erzählen Deine Geschichte. Wir machen Dein Volksfest. Und wir sorgen dafür, dass auch Du Identität hast. Und das haben die Menschen sehr genau aufgenommen. Was die Pandemie sehr genau gezeigt hat, ist, dass es wichtig ist, wie wir uns öffentlich darstellen, was wir für Marketing machen, wie wir uns präsentieren. Und dass uns wichtig ist, zu sehen, wie nicht nur wir, sondern auch wie unser Produkt wahrgenommen wird.“

Öffentlichkeitsarbeit

Zum Thema Öffentlichkeitsarbeit verwies Präsident Albert Ritter darauf, dass all die Forderungen, Maßnahmen und Fortschritte, die der DSB mit seiner Verbandsarbeit in den vergangenen Corona-Jahren auf den Weg gebracht habe, auf der unermüdlichen Arbeit und den guten Netzwerken seiner Mitgliedsverbände, vieler einzelner Schaustellerinnen und Schausteller, der Bundesfachberater und des Präsidiums gründe.

In der umfangreichen medialen Berichterstattung seien die Schaustellerinnen und Schausteller nicht wehklagend, sondern konstruktiv, zupackend und kreativ erlebt worden. Die Situation der Branche konnte flächendeckend in ganz Deutschland in den Medien dargestellt werden. Die Berichterstattung reichte dabei von zahlreichen lokalen Medien in Print, Rundfunk und Internet über die überregionalen und bundesweit erscheinenden Medien wie der FAZ, Zeit, Süddeutschen Zeitung, Handelsblatt, n-tv, Welt, BILD, Deutschlandfunk und vielen weiteren.

Insgesamt wurde die Existenzbedrohung der deutschen Schausteller in den regionalen, den überregionalen und ausländischen Medien in weit über 4.000 Beiträgen seit März 2020 beleuchtet. Albert Ritter sagte: „Beim Thema Öffentlichkeitsarbeit ist der DSB sehr weit vorne, denn die Journalistinnen und Journalisten wissen, wo sie eine kompetente, fachkundige Aussage bekommen.“

Finanzen

Vizepräsident Edmund Radlinger erläuterte in seinem Bericht den aktuellen Haushaltsplan und die Finanzentwicklung des Verbandes. Besonders hob er, unter großem Applaus des Plenums, die erneut positive Mitgliederentwicklung in den letzten drei Jahren hervor. Die Steigerung der Mitgliederzahlen sei, so betonte Edmund Radlinger, eine besondere Leistung – vor allem in Zeiten von Corona.

Zum Abschluss der 187. Vorstandssitzung des Deutschen Schaustellerbundes dankte Präsident Albert Ritter den Kolleginnen und Kollegen für den erfolgreichen Verlauf der Tagung und die konstruktiven Diskussionen. Mit Blick auf die Corona-Pandemie und die neuen bevorstehenden Herausforderungen erklärte der Präsident: „Wir im DSB halten zusammen, leisten zusammen gemeinsame Arbeit, damit unser schöner Beruf weitergehen kann.“



Edmund Radlinger, Vizepräsident für Finanzen

Verbände berichten



Von links: Matthias Albrecht, Geschäftsführer Schaustellerverband Hamburg; Dr. Andreas Dressel, Finanzsenator Freie und Hansestadt Hamburg; Robert Kirchhecker, Präsident Schaustellerverband Hamburg; Helmut Schultze, 2. Vorsitzender Distrikt Heiligengeistfeld; Dirk Sielmann, Vorsitzender Distrikt Heiligengeistfeld. Foto: © Schaustellerverband Hamburg von 1884 e.V.

Keine Standgebühren für Hamburger DOM 2022

Die Stadt Hamburg hat im Jahr 2022 keine Standgelder für den Frühjahrsdom, Sommerdom und Winterdom erhoben. Dies ist das Ergebnis eines Gespräches, das der Schaustellerverband Hamburg von 1884 e.V. am 14. Februar 2022 mit Finanzsenator Dr. Andreas Dressel und dem Vorstand des Distrikts Heiligengeistfeld führte.

Hamburgs 1. Vorsitzender Robert Kirchhecker und Geschäftsführer Matthias Albrecht konnten im Laufe des Gespräches Finanzsenator Dressel davon überzeugen, die Corona-Wirtschaftshilfen für die Schausteller auf das Jahr 2022 auszuweiten.



Jahresempfang der ArGe NRW. Foto: © Martina Füger-Schmidt

Jahresempfang der NRW-Schaustellerverbände in Herne

Der Träger des „Goldenen Karussellpferdes“ hieß in diesem Jahr Karl-Josef Laumann. Präsident Albert Ritter überreichte dem Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen die hohe Auszeichnung am 4. März auf dem Jahresempfang der Arbeitsgemeinschaft der Schaustellerverbände in NRW (ArGe NRW) in Herne. Die NRW-Schaustellerverbände würdigen mit der Verleihung die besonderen Verdienste von Minister Laumann um den Erhalt und die Förderung des Kultur- und Wirtschaftsgutes Volksfest, Kirmes und Weihnachtsmarkt.

„Minister Laumann hat während der gesamten Corona-Pandemie mit vollem Herzen hinter den Brauchtumsveranstaltungen gestanden und immer Augenmaß walten lassen, wenn es um notwendige Einschränkungen ging“, sagte Präsident Ritter bei der Übergabe des auch als „Kirmes-Oscar“ bekannten Preises an den Minister. „Er hat an uns geglaubt“, betonte Ritter, „und zwar in der Form, dass er wie wir davon überzeugt war, dass Besucher von Volksfesten oder Weihnachtsmärkten, diese auch wieder unversehrt verlassen können, wenn es entsprechende Konzepte gibt. So konnten in

der vergangenen Vorweihnachtszeit Weihnachtsmärkte in Nordrhein-Westfalen unter Auflagen durchgeführt werden, während sie in mehreren anderen Bundesländern nicht möglich waren.“ Albert Ritter verwies darauf, dass die Coronaschutzverordnung 2021 die große Allerheiligenkirmes in Soest möglich gemacht habe. Auch wenn die Schausteller mit erheblichen Umsatzeinbußen zu kämpfen hatten, seien solche Signale „extrem wichtig für die Psyche“ der Schausteller gewesen, erklärte der DSB-Präsident.



Stolzer Preisträger des „Goldenen Karussellpferdes 2022“: NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann
Foto: © Kevin Kerber

Zahlreiche Gäste aus Politik, Verwaltung, Verbänden und Schaustellervereinen waren der Einladung der Arbeitsgemeinschaft der Schaustellerverbände zum Jahresempfang in den Großen Saal des Kongresszentrums Herne gefolgt. Die Laudatio für Karl-Josef Laumann hielt der Preisträger des Jahres 2020, Lothar Inden, Schützenchef der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Düsseldorf.

Stichwort: Goldenes Karussellpferd

Das „Goldene Karussellpferd“ wird seit 2002 von der ArGe NRW im Rahmen des Jahresempfanges an Personen verliehen, die sich in herausragender Weise für den Berufsstand der Schausteller und deren Belange sowie für die Zukunft der Kirmeskultur in Nordrhein-Westfalen einsetzen.

Präsident Albert Ritter eröffnet Eisenacher Sommergewinn



Eröffnung des Eisenacher Sommergewinn 2022 mit Präsident Albert Ritter (Mitte) und René Otto, 1. Vorsitzender Thüringer Schausteller Verein (rechts)

Die Volksfeste in Deutschland konnten nach zwei Jahren Corona-Zwangspause im Frühjahr 2022 endlich wieder ihre Pforten öffnen. Auch im thüringischen Eisenach freuten sich am 25. März die Menschen auf den lang ersehnten Start des traditionellen Eisenacher Sommergewinns. Im Anschluss an den Fackel- und Lampionumzug, an dem auch die Traditionsfahnen der Schaustellerverbände teilnahmen, eröffnete Präsident Albert Ritter gemeinsam mit Oberbürgermeisterin Katja Wolf beim Festbieranstich das beliebte Volksfest. Albert Ritter löste mit seinem Besuch ein 2020 gegebenes Versprechen ein. „Wenn der Sommergewinn wieder stattfinden kann“, bemerkte er schmunzelnd, „dann wird der Deutsche Schaustellerbund dabei sein.“ Der DSB-Präsident verwies in seiner Begrüßung auf die großen Herausforderungen, denen sich die Schaustellerbranche seit Beginn der Corona-Pandemie stellen musste. „Umso mehr freuen wir uns jetzt, dass es wieder losgehen kann“, sagte Ritter.

Der Eisenacher Sommergewinn gilt als eines der größten Frühlingfeste in Deutschland. Drei Wochen vor Ostern lockt das traditionelle Volksfest zehntausende Besucher in die thüringische Lutherstadt und lässt einen jahrhundertealten Brauch lebendig werden. Ein Höhepunkt ist der seit 1897 stattfindende Festumzug mit dem traditionellen Streitgespräch zwischen Frau Sunna und Herrn Winter auf dem Eisenacher Marktplatz.

Beschickerversammlung vor dem Start des Nürnberger Frühlingsfestes

Vor dem Start des Nürnberger Frühlingsfestes 2022 lud der Süddeutsche Schaustellerverband zur traditionellen Beschickerversammlung, an der über 200 Vertreter und Vertreterinnen aus 163 Betrieben teilnahmen – eine Rekordzahl!



Standing Ovations auf der Nürnberger Beschickerversammlung.
Foto: © Berny Meyer

Nachdem der 1. Vorsitzende Lorenz Kalb und der 2. Vorsitzende Rudi Bergmann die Beschicker über alle wichtigen Fakten und Gegebenheiten sowie über das derzeit geltende Hygienekonzept informiert hatten, gab es für die Vorstandschaft Standing Ovations der anwesenden Teilnehmer für ihre Arbeit der letzten beiden schwierigen Jahre. Nach der langen und harten Zeit der Pandemie und nervenaufreibenden Verhandlungen, um für die vom Berufsverbot gebeutelten Kollegen Hilfen und Erleichterungen zu erstreiten, war dies der wohlverdiente Lohn und Balsam für die Seelen.



Lorenz Kalb, 1. Vorsitzender des Süddeutschen Schaustellerverbandes
Foto: © Berny Meyer

Stuttgarter Frühlingsfest erfolgreich gestartet



Start zum Stuttgarter Frühlingsfest



„Wasen-Bürgermeister“ Thomas Fuhrmann beim Fassanstich



Präsident Albert Ritter (Mitte) und Vizepräsident Kevin Kratzsch (links) im Kollegenkreis



Präsident Albert Ritter mit Mark Roschmann, 1. Vorsitzender des Schaustellerverbands Südwest Stuttgart



Stolz präsentieren die Schaustellerverbände ihre Traditionsfahnen. Foto: © Zwickauer Schaustellerverband

Wie viele Volksfeste im Land konnte auch in Stuttgart nach dem Ende der Corona-Beschränkungen das Frühlingsfest im Jahr 2022 erfolgreich starten. Pünktlich eröffneten am 16. April um 12 Uhr „Wasen-Bürgermeister“ Thomas Fuhrmann und Andreas Kroll, Geschäftsführer der in Stuttgart Veranstaltungsgesellschaft, die 82. Auflage des beliebten Volksfestes auf dem Cannstatter Wasen. Thomas Fuhrmann, der im Rathaus das Referat Wirtschaft, Finanzen und Beteiligung leitet, freute sich ganz besonders beim Fassanstich im Almhütendorf zum ersten Mal seine „Wasen-Kette“ tragen zu dürfen, die ihm vor zwei Jahren die Schausteller überreicht hatten.

Präsident Albert Ritter, der mit Vizepräsident Kevin Kratzsch an der Eröffnung teilnahm, zeigte sich „hocherfreut, dass es auch in Stuttgart endlich wieder losgeht.“ Schon am Eröffnungstag habe sich abgezeichnet, dass das Stuttgarter Frühlingsfest wohl ein großer Erfolg werden wird. „Die hervorragenden Besucherzahlen“, so Ritter, „unterstützen die Einschätzung des Deutschen Schaustellerbundes, dass die Menschen wieder feiern wollen. Das ist eine Abstimmung mit den Füßen und ein gutes Signal zum Saisonauftakt. Der Erfolg des Stuttgarter Frühlingsfestes hat darüber hinaus gezeigt, dass die Hauptsäulen eines Volksfestes natürlich die Schaustellerattraktionen sind.“

Neue Fahne des Zwickauer Schaustellerverbandes geweiht



Weihe der neuen Verbandsfahne. Foto: © Karl Wolf

Es war eine Stunde der großen Emotionen auf dem Volksfestplatz in Zwickau: Vor dem Start des diesjährigen Frühlingsvolksfestes wurde am 28. April die neue Verbandsfahne des Zwickauer Schaustellerverbandes feierlich geweiht.

Zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung, von Medien und Schaustellerverbänden waren der Einladung des jüngsten DSB-Mitgliedsverbandes auf den Platz der Völkerfreundschaft gefolgt.



Jung und Alt vor der DSB-Fahne.
Foto: © Zwickauer Schaustellerverband

Nach der Begrüßung der Gäste durch die 2. Vorsitzende Silke Walz und Pressesprecher Marco Walz verwies Präsident Albert Ritter in seinem Grußwort auf die historische und traditionelle Bedeutung der Schaustellerfahnen. „Ich freue mich sehr“, sagte Albert Ritter, „dass Ihr als Zwickauer Schaustellerverband Euch entschlossen habt, eine Verbandsfahne anzuschaffen. Ich bin heute sehr gerne hierhergekommen, um zu dokumentieren, dass bei uns Schaustellern Freud und Leid sehr nah beieinander liegen. Es ist für uns Schausteller etwas Besonderes so eine Fahne zu tragen, weil sie das Symbol ist für unseren – man kann schon sagen – Kampf, gerade in den letzten zwei Jahren, in denen wir durch die Corona-Pandemie einem faktischen Berufsverbot unterlagen.“

Zahlreiche Schaustellerverbände waren mit ihren Traditionsfahnen erschienen, als Pfarrer Wolfgang Eicher von der evangelischen-lutherischen Landeskirche zu Sachsen die neue Schaustellerfahne weihte. Pfarrer Eicher sagte: „Ich freue mich, dass der Zwickauer Schaustellerverband nun auch eine Fahne besitzt, die den Zusammenhalt der Schausteller repräsentiert.“ Im Rahmen der Festveranstaltung zeichnete Präsident Albert Ritter den 1. Vorsitzenden des Zwickauer Schaustellerverbands Peter Walz mit der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Schaustellerbundes aus. „Peter Walz hat es geschafft“, so betonte Präsident Ritter, „trotz vieler Widerstände, in Zwickau wieder ein lebendiges Volksfest zu schaffen; nicht nur zur Freude für die Bürgerinnen und Bürger, für die Kinder hier in der Stadt, sondern natürlich auch als Arbeitsfeld und Verdienstmöglichkeit für die Schaustellerinnen und Schausteller.“



Peter Walz, 1. Vorsitzender des Zwickauer Schaustellerverbands wurde im Rahmen der Festveranstaltung mit der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Schaustellerbundes ausgezeichnet.
Foto: © Zwickauer Schaustellerverband

Kronacher Freischießen: „SCHÖN, dass IHR wieder DA seid!“



Die Schaustellerinnen und Schausteller wurden beim diesjährigen Kronacher Schützenumzug herzlich begrüßt.

Foto: © Süddeutscher Verband reisender Schausteller und Handelsleute e.V.

Es waren Momente, die noch lange in Erinnerung bleiben werden: Beim großen Schützenumzug zum Kronacher Freischießen 2022 wurden die Schaustellerinnen und Schausteller nach zwei Jahren corona-bedingter Pause von den Kronacher Gastgebern mit einer herzlichen Aktion willkommen geheißen. Lorenz Kalb, DSB-Vizepräsident und Vorsitzender des Süddeutschen Schaustellerverbands, der dabei war, berichtete: „Eine besonders schöne Geste durften die Beschicker des Schützenfestes in Kronach erleben. Die Damen des Schützenvereins – allesamt bekannte und hochrangige Frauen aus der Kronacher Stadtgesellschaft – fertigten in mühevoller Arbeit höchstpersönlich emotionale Schilder an, mit denen sie zusammen mit dem Kronacher Festzug über den Platz gingen, um sich bei uns Schaustellern ausdrücklich zu bedanken. Sie besuchten auch etliche Kollegen, um ihrer Freude darüber Ausdruck zu verleihen, dass das Schützenfest nach der Pandemie endlich wieder stattfinden kann.“ Der Umzug von Kreuznach zeigte eindrucksvoll, wie sehr die Menschen „ihr“ Fest vermisst haben!

Historischer Festumzug in Bonn begeistert Besucher



Vor dem Start des Festumzugs

Im Rheinland ist er schon lange ein Brauchtumsklassiker: der historische Festumzug zu Pützchens Markt in Bonn. Seit 2011 begeistert die vom Freundeskreis Pützchens Markt organisierte bunte Parade alljährlich zum Start von „Pützchen“ die zahlreichen Besucher. Corona-bedingt musste der Festzug zwei Jahre zwangsweise pausieren. Umso größer war die Freude bei allen Beteiligten, Teilnehmern wie Zuschauern, als es am 9. September endlich wieder losgehen konnte.

Fahnenabordnungen der Schaustellerverbände, traditionelle Fußgruppen von Vereinen, Karnevalsgesellschaften und Hilfsorganisationen, Musikkapellen, historische Zugmaschinen ... über eine Stunde lang zog sich der bunte Lindwurm mit über 800 Teilnehmern bei bestem Kirmeswetter vom Adelheidsplatz durch die Kirmesstraßen zum Bayernzelt.

Präsident Ritter dankte dem Freundeskreis Pützchens Markt für sein großes Engagement zum Erhalt der Kirmesstraditionen in Deutschland. „Pützchen Markt ist ein Phänomen“, so der DSB-Präsident, „dieses Volksfest stellt jedes Jahr im September den unumstrittenen Höhepunkt des öffentlichen Lebens in Bonn dar. Das Geheimnis seines Erfolges liegt darin, dass Pützchens Markt von allen Verantwortlichen mit großem Herzblut mitgetragen wird. Eine erfolgreiche Arbeit ist immer das Ergebnis eines partnerschaftlichen Miteinanders. Es ist die Einigkeit, die stark macht. Mit dem Freundeskreis Pützchens Markt haben die Organisatoren und Schausteller einen zuverlässigen Partner an ihrer Seite.“



Ministerpräsident Dr. Markus Söder zeichnet Lorenz Kalb mit dem Bayerischen Verdienstorden aus. Foto: © Frank Hörmann

Bayerischer Verdienstorden für Lorenz Kalb

Es war ein Augenblick großer Emotionen: Am 13. Oktober erhielt Lorenz Kalb, DSB-Vizepräsident und 1. Vorsitzender des Süddeutschen Schaustellerverbandes, aus der Hand von Ministerpräsident Markus Söder den Bayerischen Verdienstorden überreicht.

Ministerpräsident Söder betonte in seiner persönlichen Ansprache: „Lorenz Kalb ist seit fünf Jahrzehnten aktiv für den Süddeutschen Verband Reisender Schausteller und Handelsleute e.V. tätig. Seit der Jahreshauptversammlung am 31. Januar 2007 ist er erster Vorsitzender des Süddeutschen Schaustellerverbandes. Kraft dieses Amtes hat er das Schaustellerwesen erheblich gestärkt. Er hat erheblich die Volksfesttradition in Bayern gefördert.“

Der frisch gekürte neue Ordensträger erklärte in einer ersten Reaktion: „Dies ist ein sehr bewegender Moment für mich. Als erstes will ich sagen, dass ich diese Ehrung im Namen meiner vielen Kolleginnen und Kollegen und unseres Büroteams annehmen möchte. Kein

Einzelner, nur sehr gute Teams können das leisten, was wir für unsere Volksfeste erreicht haben. Ich danke ihnen allen von ganzem Herzen. Ich denke beim Dank auch an zahlreiche Politiker, die uns in zuletzt schwierigen Jahren unterstützt haben.“

Der Bayerische Ministerpräsident zeichnete im Antiquarium der Münchner Residenz insgesamt 72 Ordensträger und Ordensträgerinnen mit dem nach dem Bayerischen Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst zweithöchsten Orden des Freistaates Bayern aus. Markus Söder sagte: „Es sind Krisenzeiten, in denen man einen Kompass braucht, die Fähigkeit und den Mut zur Entscheidung haben muss und dann noch das Rückgrat haben muss, Dinge durchzustehen, wenn es schwierig wird. Sie alle, die hier ausgezeichnet werden, haben dies in unterschiedlicher Form in Ihrem Leben durch Ihre Arbeit und Ihr Engagement bewiesen. Sie alle sind in diesen Zeiten Vorbilder.“

Große Schaustellersolidarität mit Opfern der Flutkatastrophe 2021

Die Bilder gingen um die Welt: Im Juli 2021 kostete eine verheerende Unwetterkatastrophe in Teilen Nordrhein-Westfalens, Rheinland-Pfalz und Bayerns zahlreichen Menschen das Leben und richtete schwerste



Die Flutkatastrophe im Juli 2021 hatte verheerende Auswirkungen. Foto: © Roland Barth und Thomas Meyer



Aufräumarbeiten mit schwerem Gerät. Foto: © Roland Barth und Thomas Meyer



Zahlreiche Autos mussten geborgen werden. Foto: © Roland Barth und Thomas Meyer

Schäden an. Auch Schaustellerinnen und Schausteller waren an mehreren Orten von den Auswirkungen der Flut massiv betroffen. Sei es, dass sie mit ihren Geschäften dort gastierten oder in den Krisenregionen mit all ihrem Hab und Gut beheimatet waren. Nachdem die Betriebe durch Corona die schwerste Krise seit dem Zweiten Weltkrieg durchleben mussten, bedeuteten die Auswirkungen der Überschwemmungen für die betroffenen Kolleginnen und Kollegen einen weiteren harten Schlag.

Doch in diesen schweren Stunden zeigte sich erneut, dass die große Schaustellerfamilie eng zusammensteht. So halfen zahlreiche Schaustellerinnen und Schausteller in beispiellosen Hilfsaktionen nicht nur ihren Kolleginnen und Kollegen, sondern auch den Städten und Kommunen mit ihrer Manpower, ihrer Technik und ihrem Know-how.

Auch finanziell leisteten die DSB-Mitglieder Großartiges: In einer bemerkenswerten Geschwindigkeit wurde eine Spendenaktion in Leben gerufen und um Solidarität für die in Not geratenen Kolleginnen und Kollegen geworben. Der DSB führte mit all diesen Menschen Telefonate und Gespräche. Auf der Hauptvorstandssitzung im Juli 2022 in Berlin konnte das Präsidium voller Stolz verkünden, dass insgesamt 184.000 Euro auf das Spendenkonto eingegangen sind. Präsident Albert Ritter betonte: „Das Geld ist zu 100 Prozent bei den Bedürftigen angekommen. Ich danke allen Helfenden recht herzlich für ihr großes Schaustellerherz.“

Feierliche Fahnenweihe auf dem Cannstatter Wasen

Am 4. Oktober wurde im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes auf dem Cannstatter Wasen die neue Fahne des Schaustellerverbandes Südwest Stuttgart gesegnet.



Präsident Albert Ritter beglückwünscht den Schaustellerverband Südwest Stuttgart zur neuen Verbandsfahne.
Foto: © Martina Füger-Schmidt

Präsident Albert Ritter, der mit Vizepräsident Kevin Kratzsch zur Fahnenweihe nach Stuttgart angereist war, erklärte: „Der Zeitpunkt dieser Fahnenweihe ist ein überragendes Zeichen für alle Schaustellerinnen und Schausteller, auch über den Schaustellerverband Südwest Stuttgart hinaus. **Einigkeit macht stark!**“



Mark Roschmann, 1. Vorsitzender des Schaustellerverbandes Südwest Stuttgart, präsentiert stolz die neue Verbandsfahne.
© Foto: Mark Roschmann

Mark Roschmann, 1. Vorsitzender des Schaustellerverbandes Südwest Stuttgart, bedankte sich bei allen Kolleginnen und Kollegen für die Kosten, Mühen und Anstrengungen und betonte: „Ohne Euch gibt es kein Volksfest!“

Der Wasen-Gottesdienst wurde geleitet von Schaustellerpfarrer Johannes Bräuchle, der in seiner Predigt an die Bedeutung des Begriffs „Freiheit“ erinnerte. „Gerade zum Tag der Deutschen Einheit wird deutlich“, so Pfarrer Bräuchle, „dass wir ein großes Volk sind, das zusammenwachsen muss, damit wir stark werden durch die Einheit, nicht aber durch die Gleichheit.“

Bad Kreuznach feiert begeistert Jahrmarkt



Eröffnungsrundgang zum Bad Kreuznacher Jahrmarkt 2022: (v.l.) Bürgermeister Thomas Blechschmidt, Oberbürgermeister Emanuel Letz, 1. Vorsitzender des Schaustellerverbands Bad Kreuznach Ralf Leonhard, Ballonmädchen Nele Gräff, Marktmeister Mathias Weyand, Dezernent und Jahrmarktsbürgermeister Markus Schlosser. Foto © Schaustellerverband Bad Kreuznach

An jedem dritten Freitag im August ist es soweit: es heißt „nix wie enunner“ zum Festplatz Pflingstwiese, wo die Bad Kreuznacher ihren Jahrmarkt feiern. Der Jahrmarkt ist nicht nur für die Gässjer (Bezeichnung für echte Kreuznacher) das Event-Highlight des Jahres. Als eines der größten Volksfeste zwischen Nahe, Mosel, Rhein und Saar ist der Bad Kreuznacher Jahrmarkt ein überregionaler Publikumsmagnet und eine, bei Besuchern wie Beschickern, sehr beliebte Veranstaltung.

Auch in diesem Jahr hatte der Bad Kreuznacher Schaustellerverband ein umfangreiches Werbe-Programm zum Jahrmarkt vorbereitet. Dazu gehörten unter anderem die Beflagung der zehn wichtigsten „Verkehrs-

Knotenpunkte“ mit weit über 50 Fahnen, die Verteilung von 5.000 Autoaufklebern im Umkreis von 50 km, Presse-/Medieninformationen rund um den bevorstehenden Jahrmarkt, eine Werbe- & Verlosungsaktion in Verbindung mit der Volksbank RNH in den Social Media Kanälen, ein Modellbau-Miniatur-Jahrmarkt im 100m² großen Zelt im Eingangsbereich mit freiem Eintritt sowie Kino-Werbung im Zeitraum ab zwei Wochen vor Beginn des Jahrmarktes.

Schaustellerverband Wonnegau-Worms im Dialog mit Verwaltung und Politik

Auch in diesem Jahr führte der Schaustellerverband „Wonnegau“ Worms e.V. mit Vertretern von Verwaltung und Politik wichtige Gespräche, um auf die Situation der Schaustellerbranche aufmerksam zu machen und die Rahmenbedingungen für die Schausteller zu verbessern.



1. Vorsitzender René Bauer mit der Wormser Bürgermeisterin Stephanie Lohr (rechts) und Angelika Zezyk, Bereichsleiterin Sicherheit und Ordnung der Stadtverwaltung Worms, auf der Eröffnung des Kreuznacher Jahrmarkts. Foto: © Schaustellerverband Wonnegau-Worms e.V.



1. Vorstand René Bauer und 2. Vorstand Markus Rick mit Julia Klöckner, Bundesschatzmeisterin der CDU. Foto: © Schaustellerverband Wonnegau-Worms e.V.



1. Vorstand René Bauer und 2. Vorstand Markus Rick mit CDU-Politiker Peter Altmaier. Foto: © Schaustellerverband Wonnegau-Worms e.V.

Zahlreiche Gäste bei Eröffnung des Kasseler Frühlingfestes

Auch in Kassel konnte nach der langen Corona-Zeit im März das beliebte Frühlingfest wieder seine Volkstöre öffnen. Konrad Ruppert, 1. Vorsitzender des Schaustellerverbands Kassel-Göttingen, begrüßte die zahlreichen Gäste bei der Eröffnungsfeier aufs Herzlichste und betonte gleich zu Beginn seiner Ansprache, wie erleichtert er sei, dass endlich wieder einmal ein Fest ohne Zaun und Maskenpflicht gestartet werden konnte. Konrad Ruppert dankte dem Kasseler Oberbürgermeister Christian Geselle für die sehr gute Zusammenarbeit und vergaß auch nicht zu erwähnen, dass nicht zuletzt dank dieser hervorragenden Kooperation der zurückliegende Weihnachtsmarkt von Anfang bis Ende durchgeführt werden konnte. Recht herzlich hieß Konrad Ruppert die Gäste aus der Politik, unter ihnen die Landtagsabgeordnete Esther Kalveram (SPD) sowie die Bundestagsabgeordneten Timon Gremmels (SPD) und Boris Mijatović (Bündnis90/Die Grünen) in Kassel willkommen.

Oberbürgermeister Christian Geselle machte in seinem Grußwort deutlich, wie sehr ihm das Frühlingfest am Herzen liegt und betonte, wie bereits Konrad Ruppert, die sehr gute Zusammenarbeit mit den Schaustellern.



Kassels Oberbürgermeister Christian Geselle (links) dankte den Schaustellern für die gute Zusammenarbeit. Rechts: Konrad Ruppert, 1. Vorsitzender des Schaustellerverbands Kassel-Göttingen. Foto: © Schaustellerverband Kassel-Göttingen

60 Jahre Verband reisender Schausteller Düren

Zahlreiche Veranstaltungen prägten die Arbeit des Verbands reisender Schausteller Düren im Jahr 2022. Dabei standen die Dürener Annakirmes und das 60. Verbandsjubiläum im Mittelpunkt. Ein Bilderrückblick:



Dürener Bürgermeister Frank Peter Ullrich eröffnet die Annakirmes 2022. Links Hans-Bert Cremer, 1. Vorsitzender des Verbands reisender Schausteller Düren.

Foto: © Dürener Schaustellerverband



Am 20. Juli lud der Dürener Schaustellerverband zum 60-jährigen Jubiläum. In Anerkennung ihrer besonderen Verdienste für das Schaustellergewerbe wurden Bürgermeister a.D. Paul Larue (rechts) und dem CDU-Landtagsabgeordneten Ralf Nolten (2.v.r) die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Foto: © Dürener Schaustellerverband



Eine schöne Tradition auf der Dürener Annakirmes: der Seniorenrundgang. Foto: © Dürener Schaustellerverband



An zwei Tagen luden die Schausteller Waisenkinder und Menschen mit Behinderungen auf den Augsburger Herbstplärrer ein.
Foto: © Schwäbischer Schaustellerverband

Fulminanter Start ins Plärrerjahr 2022

Sensationell, so ließe sich der erste Augsburger Plärrer nach der zweijährigen coronabedingten Pause euphorisch bezeichnen. In Bezug auf die Besucherzahlen und auch die hochkarätigen Gäste aus Wirtschaft und Politik. Dies betraf das Wetter, den Mix aus spektakulären Fahrgeschäften und auch die Festzelte. Der Plärrer startete fulminant.

Der Osterplärrer begann am 17. April mit dem traditionellen Fassanstich durch Augsburgs Oberbürgermeisterin Eva Weber und dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder. Weitere prominente Gäste waren die Landesminister Hubert Aiwanger und Klaus Holetschek sowie der Bundesabgeordnete Dr. Volker Ullrich.



Traditioneller Festumzug zum Herbstplärrer mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder und Oberbürgermeisterin Eva Weber. Foto: © Schwäbischer Schaustellerverband

Im Anschluss führten die Vorstandsmitglieder des Schwäbischen Schaustellerverbands Josef Diebold und Bruno Noli Gespräche mit Ministerpräsident

Dr. Markus Söder und Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger zu aktuellen Schaustellerthemen.



Staatsministerin Claudia Roth, in Begleitung von Josef Diebold (links) und Bruno Noli, genießt ihren Bummel über den Plärrer.
Foto: © Schwäbischer Schaustellerverband

Als eine weitere prominente Besucherin konnte der Schwäbische Schaustellerverband Staatsministerin Claudia Roth auf dem Plärrer willkommen heißen und sich mit der gebürtigen Augsburgerin über aktuelle Verbandsthemen austauschen.

Etwa 3.000 Besucher begleiteten beim Herbstplärrer den Fassanstich; Prominente aus Politik und Wirtschaft besuchten die Eröffnung. Den Höhepunkt des Plärrers bildete der traditionelle Festzug, an dem Ministerpräsident Dr. Markus Söder, Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger sowie weitere prominente Gäste aus Augsburg, der Region, München und Berlin teilnahmen. Anderthalb Stunden lang zogen 75 Gruppen mit 1.800 Teilnehmern an tausenden Zuschauern vorbei, die die Straßen säumten.



Präsident Albert Ritter beim Schaustellerfrühstück 2022 in Paderborn

Libori-Kirmes 2022: Lebendige Diskussionen beim „Schaustellerfrühstück“

Das diesjährige traditionelle „Schaustellerfrühstück“ der CDU zur Libori-Kirmes war geprägt von lebendigen Diskussionen zu brisanten Branchenthemen. Mit Blick auf mögliche Auswirkungen der Energiekrise auf Großveranstaltungen, appellierte Präsident Albert Ritter am 26. Juli an die politischen Vertreter: „Schaltet nicht die Volksfeste und Weihnachtsmärkte ab!“ Es sei ein Irrglaube, so Ritter, wenn man meint, dass mit einem Verbot der Veranstaltungen, die Energiekrise aufzuhalten sei. Volksfeste seien Energiesparer, erklärte er und verwies auf entsprechende Analysen von Energieexperten. Der DSB-Präsident betonte, dass Schaustellerinnen und Schausteller systemrelevant seien und erinnerte an die positiven wirtschaftlichen Effekte der Veranstaltungen für die Städte und Gemeinden.

Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Paderborn

Zum Abschluss des Libori-Festes 2022 wurde den Schaustellervertretern eine besondere Ehre zuteil: Gemeinsam mit Petra Wiedig, Sprecherin der Werbe- und Interessengemeinschaft Libori-Markt, trugen sich Präsident Albert Ritter und Hans-Otto Bröckling, 1. Vorsitzender des Schaustellervereins Paderborn e.V., in das Goldene Buch der Stadt Paderborn ein. Anlässlich des Jubiläums „500 Jahre Libori-Kirmes“ bedankte sich Bürgermeister Michael Dreier auf einem Empfang im Rathaus bei den Ehrengästen, die seit vielen Jahren eng mit dem Liborifest verbunden seien und zu seinem Erfolg beitragen. „Dass Jahr für Jahr mehr als eine Milli-

on Menschen zu Libori in unsere Stadt strömen, das ist auch Ihr Verdienst. Sie alle leisten Ihren Beitrag dazu, dass buntes Kirmestreiben für fröhliche Gesichter in allen Altersklassen sorgen. Gerade in angespannten Zeiten wie diesen sind Volksfeste nicht nur ein Ort der Begegnung, sondern auch der Ablenkung, der Unterhaltung und der Freude“, so Dreier.

Albert Ritter ging in seinem Grußwort auf die seit Jahrhunderten bestehende, enge Verbindung zwischen Schaustellern, Kirmes und Kirche ein, die gerade auch das Libori-Fest auszeichne. Die Bedeutung dessen, was Schausteller und Marktkaufleute in ihrem Beruf leisten, brachte er deshalb auch mit einem Zitat von Papst Franziskus auf den Punkt: „Schausteller bringen Licht in das Dunkel der Welt!“, so Ritter.



Empfang im Paderborner Rathaus: vorne von links Hans-Otto Bröckling, 1. Vorsitzender des Schaustellervereins Paderborn e.V., Petra Wiedig, Sprecherin der Werbe- und Interessengemeinschaft Libori-Markt, Präsident Albert Ritter, Bürgermeister Michael Dreier und Daniel Sieveke, Staatssekretär im Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen; im Bild hinten Sascha Pöppe, Vorsitzender des Betriebsausschusses für Märkte und Feuerwehr (links) und Dompropst Monsignore Joachim Göbel. Foto: © Stadt Paderborn

Stolz und dankbar für die Einladung, sich in das Goldene Buch der Stadt einzutragen, zeigte sich Hans-Otto Bröckling. „Wir hoffen, diesem Anspruch auch in Zukunft gerecht zu werden“, sagte der Vorsitzende des Paderborner Schaustellervereins. Sichtlich gerührt

war Bröckling von der Gestaltung der Seite, auf der die drei Ehrengäste unterzeichneten, durch Künstler Egon Hüls: „Die Seite zeigt alles, was Libori ausmacht“, so Bröckling.



Eintrag ins Goldene Buch der Stadt Paderborn

Verbandsarbeit

DSB-Positionen

Volksfeste sind Energiesparer

Die steigenden Energiekosten waren das Thema des Jahres 2022. Die Fragen nach der Sicherung der Energieversorgung und damit verbundene notwendige Sparmaßnahmen wurden in Politik, Öffentlichkeit und Medien kontrovers diskutiert. Die Volksfeste und Weihnachtsmärkte – und hier speziell die Beleuchtung der Stände und Karussells – gerieten dabei immer stärker in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Der Deutsche Schaustellerbund bezog daher zu dieser Thematik in dem folgenden Faktenpapier bereits frühzeitig Stellung.

Die Absage von Volksfesten mit dem Ziel, Energie zu sparen, ist nicht nur falsch, sondern sogar kontraproduktiv!

Hintergrund:

Drohende Engpässe bei der Versorgung von Energie erfordern möglicherweise schon bald die Entscheidung, welche Wirtschaftszweige im Krisenfall prioritär behandelt werden. Der Freizeitsektor wird in diesem Zusammenhang pauschal als „entbehrlich und abschaltbar“ bezeichnet. Zu ihm gehören unsere bundesweit 10.000 traditionellen Volksfeste und 3.000 Weihnachtsmärkte, die jährlich mehr als 350 Mio. Besucher verzeichnen.

(Quelle: Ift-Wirtschaftsstudie, Die wirtschaftliche Bedeutung der Volksfeste und Weihnachtsmärkte in Deutschland 2018, Köln, 21.12.2018.)

Zunächst ist festzustellen, dass auf Volksfesten im Wesentlichen Strom, nicht aber Gas verbraucht wird.

Der Strom wird für den Betrieb z.B. der (Fahr-)geschäfte, der Beleuchtung, der Beschallung, der Kühlung, der Gastronomie-Geräte benötigt. Schon weit vor dem Verbot der klassischen Glühbirne haben die Schausteller begonnen, ihre gesamte Beleuchtung auf LEDs umzustellen und so den Stromver-

brauch der Anlagen und der Dekorationen drastisch – bis zu 90 Prozent! – reduziert.

Ein weiteres Beispiel ist der Betrieb der Fahrgeschäfte: Die Karussells – und damit auch ihre Elektrotechnik – werden alle ein bis zwei Jahre einer kompletten Überprüfung unterzogen, Verschleißteile werden regelmäßig erneuert bzw. neue Komponenten eingebaut. Durch diese Maßnahmen sinkt der Stromverbrauch auf den Volksfesten seit Jahren kontinuierlich. Aber: Ein Stromproblem – so der ggw. Stand der Diskussion – droht uns ohnehin nicht, die Versorgung ist auch nach Meinung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gesichert. Die Versorgung mit Gas ist jedoch gefährdet. Gas nutzen die Schausteller z.B. in Bezug auf ihre Grills, aber auch zur Erwärmung von Getränken. Hier sprechen wir aber über Propangas in Flaschen, ein Abfallprodukt aus den Raffinerien, nicht das Gas aus der Pipeline.

Im Folgenden verdeutlichen wir, dass die Untersagung von Volksfesten die energetische Bilanz der Bundesrepublik nicht etwa verbessern, sondern im Gegenteil, verschlechtern würde, weil andere (heimische) Freizeitaktivitäten deutlich energieintensiver sind!

Gäste auf Volksfesten verbrauchen weniger Energie als Stubenhocker!

Ausgangssituation:

Wir ziehen als Ausgangswert den Pro-Kopf-Verbrauch der Gäste des Oldenburger Kramermarktes heran, eines mittelgroßen, regional geprägten Volksfestes mit mehr als vierhundertjähriger Tradition. Die Veranstaltung verbraucht binnen 10 Tagen ca. 450.000 Kilowattstunden Strom und verzeichnet ca. 1,2 Millionen Gäste jährlich.

(Quelle: Stadt Oldenburg)

Der Pro-Kopf-Verbrauch eines Volksfestbesuchers beläuft sich dementsprechend auf ca. 0,375 kWh.

(Die von anderen kommunalen Veranstaltern mitgeteilten Werte ergeben z.B. für den:

Hamburger Frühlingsdom	ca. 0,280 kWh,
den Cannstatter Wasen	ca. 440 kWh,
den Augsburger Plärrer	ca. 405 kWh oder
die Soester Allerheiligenkirmes	ca. 0,195 kWh

pro Besucher.)

Wieviel Energie verbrauchen Menschen, denen der Besuch des Volksfestes untersagt wird?

Fallbeispiel I

Der Single:

Eine Person verbringt den Abend zuhause. Wir betrachten nicht den Basis-Stromverbrauch des Haushaltes, der kontinuierlich weiterläuft (Kühlschrank, Heizung (Pumpe), Geräte im Stand-by u.ä.), sondern ausschließlich den aktivitätsbezogenen Verbrauch.

Die Person macht sich einen gemütlichen Fernsehabend (Netflix-Stream), bereitet sich dazu eine Fertigpizza, trinkt später eine Tasse Kaffee. Da 75 % der Deutschen in einer Studie der Beratungsfirma Deloitte von 2018 angaben, ihr Handy auch während des Fernsehens zu nutzen, um zu kommunizieren und/oder im Netz zu surfen, gehen wir auch bei dieser Person davon aus. Da ein durchschnittlicher Spielfilm ca. 120 Minuten dauert, legen wir diesen Zeitrahmen zu Grunde.

- Energiesparlampe (240 Minuten): ca. 0,048 kWh
- Netflix-Film (120 Minuten): ca. 0,6 kWh
- Kaffee kochen (Kapselmaschine/ eine Tasse): ca. 0,096 kWh/Tasse
- Pizza aufbacken: ca. 0,12 kWh
- Handynutzung (120 Minuten): ca. 0,050 kWh

Fazit: Die Person kommt auf einen aktivitätsbezogenen Stromverbrauch von ca. **0,914 kWh**.

Fallbeispiel II

Die Familie mit zwei Kindern:

Da Volksfeste Familienfeste sind, betrachten wir ebenso den aktivitätsbezogenen Stromverbrauch einer vierköpfigen Familie, die sich zu Hause beschäftigt, anstatt das Volksfest zu besuchen.

Wir gehen davon aus, dass die Eltern ein einfaches Gericht für die gesamte Familie kochen (auf einem stromsparenden Elektroherd), währenddessen spielt eines der Kinder an einer Spielekonsole (X-Box One, PlayStation), das zweite Kind sieht sich auf einem Tablet YouTube-Videos an. Anschließend versammelt sich die Familie im Wohnzimmer, um gemeinsam zu essen und einen Film auf Netflix anzusehen.

- Energiesparlampe Kinderzimmer 1 (60 Minuten): ca. 0,012 kWh
- Energiesparlampe Kinderzimmer 2 (60 Minuten): ca. 0,012 kWh
- Energiesparlampe Küche (60 Minuten): ca. 0,012 kWh
- Kochen (60 Minuten): ca. 1,0 kWh
- Nutzung der Spielekonsole (60 Minuten): ca. 0,78 kWh
- Ansehen von YouTube-Videos auf dem Tablet (60 Minuten): ca. 0,08 kWh
- Energiesparlampe Wohnzimmer (120 Minuten): ca. 0,024 kWh
- Netflix-Film streamen (120 Minuten): ca. 0,6 kWh

Fazit: Insgesamt kommt diese Familie innerhalb der betrachteten 2,5 Stunden auf einen gemeinsamen Stromverbrauch von ca. **2,844 kWh**, was einem Pro-Kopf-Verbrauch von ca. **0,711 kWh** entspricht.

Fallbeispiel III:

Das Paar:

Ein Paar entscheidet sich in unserem dritten Beispiel für eine ausgedehnte Radtour mit ihren E-Bikes.

- E-Bike: 50 km = pro Person ca. 0,5 kWh = gesamt: ca. 1,0 kWh

Fazit: Pro Kopf verbrauchen die beiden Personen ca. 0,5 kWh Strom.

- Der Weg:

Volkstfeste finden meist im Zentrum der Städte, z.B. auf den Markt- oder traditionellen Volksfestplätzen statt. Der Weg zu ihnen ist kurz und wird in der Regel mit den vorhandenen öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Rad oder zu Fuß zurückgelegt.

Unbestritten: Auch der ÖPNV verbraucht Diesel oder Strom. Wir konstatieren den anlässlich der Veranstaltung zusätzlichen Verbrauch aber gerade, angesichts der kurzen Wege innerhalb der Städte und Gemeinden, als nicht entscheidungsrelevant. Zudem ist es wahrscheinlich, dass viele Menschen die Zeit der ihnen versagten Volksfestbesuche für andere Freizeitaktivitäten außer Haus nutzen, z.B. für Ausflüge ins Umland, die überwiegend mit dem Auto stattfinden.

Fazit: Volkstfeste sind – in Gänze betrachtet – energieintensiv. Doch sie sind immer in Relation zur Anzahl der Gäste zu betrachten, die sich dort vergnügen.

Es gilt: Eine Person, ein Paar oder eine Familie verbraucht bei einem Besuch des Kramermarktes weniger Energie, als wenn sie ihre Freizeit in den heimischen vier Wänden verbringen müsste oder gar mit dem Auto Ausflüge unternimmt.

Über diese nackten Zahlen hinaus:

Volkstfeste und Weihnachtsmärkte sind nicht nur Spaß. Sie bieten den Menschen seit 1.200 Jahren ungeachtet ihres Alters, ihrer Herkunft, Religion, sozialen Prägung und ihres Portemonnaies Gelegenheit zur Begegnung und Zerstreuung. Sie bieten mit ihren Traditionen Halt und sind Orte der sozialen Identifikation.

Über ihren Fortbestand darf gerade in Zeiten dramatischer Krisen nicht nur aufgrund von Zahlen, sondern muss im Rahmen einer wertenden Gesamtschau entschieden werden.

Deutscher Schaustellerbund e.V.



https://www.dsbev.de/fileadmin/user_upload/Energieversorgung_Volkstfeste_sind_Energiesparerer.pdf

Ukraine

DSB gegen Schließung von Volksfesten

Als kurze Zeit nach dem Beginn des Ukraine-Krieges am 24. Februar von kommunalpolitischer Seite her erste Zweifel an der Durchführung von Volksfesten geäußert wurden, sprach sich der Deutsche Schaustellerbund mit deutlichen Worten gegen die Schließung von Veranstaltungen aus.

In einem DSB-Statement vom 23. März heißt es:

Wir sind der festen Überzeugung, dass die Veranstaltung eines traditionellen Volksfestes weder die Ungeheuerlichkeit des russischen Angriffskrieges, das Leiden der ukrainischen Bevölkerung noch die Angst aller Menschen vor einer weiteren Eskalation in irgendeiner Art und Weise relativiert oder gar verharmlost. Und wer eine Fahrt mit dem Karussell oder ein Bier mit Freunden für mit der gegenwärtigen Situation unvereinbar hält, wird diese Entscheidung für sich selbst treffen und bedarf nicht staatlicher Bevormundung.

Es wird viele Menschen geben, die gerade jetzt – nach mehr als zwei Jahren coronabedingter Isolation und beunruhigt, auch verängstigt, über die Situation in Osteuropa – der Abwechslung und Ablenkung dringend bedürfen.

Auch stellt sich die die Frage, wo Pietät, Loyalität und Solidarität anfängt – und wo sie endet? Wir sind da-

von überzeugt, dass auf städtischen Bühnen auch in diesen Tagen Komödien gezeigt werden und im öffentlich-rechtlichen Rundfunk Schlager zum Mitsingen gespielt werden. Aber das traditionelle Volksfest soll untersagt werden?

Zudem: Was ist mit den Kriegen in anderen Teilen der Welt? Das Leid der Menschen dort ist nicht minder schlimm. Was machen wir nächstes, übernächstes und im Jahr darauf, wenn der Ukraine-Krieg nicht – wie wir alle hoffen – bald endet?

Wir schauen zurück ins Jahr 2001, zum 11. September: Damals hat der Kulturattaché der amerikanischen Botschaft sich an den Ältestenrat der Stadt München gewandt und vor einer im Raum stehenden Absage des Münchner Oktoberfestes als Kapitulation vor dem Terror und Verbeugung vor Osama bin Laden gewarnt.

Wir plädieren dafür, die Entscheidung über die Gestaltung der Freizeit dort zu belassen, wo sie hingehört: im Privaten. Möge jeder mündige Bürger selbst entscheiden. Man sollte ihm nicht die Orte nehmen, an denen er sich auch mal vergnügen kann – gerade jetzt nicht!"

Ukraine – Schausteller helfen

Ukrainische Flüchtlinge zu Gast auf den Volksfesten

Die Sorgen und Ängste für ein paar Stunden einfach einmal vergessen können. Eine Fahrt auf dem Karussell, Ponyreiten, Büchsenwerfen, Zuckerwatte und ein Lebkuchenherz zum Abschied. Kurzum: Den Menschen, die so viel Elend in ihrem Land erlebt haben, ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Überall in Deutschland luden im Jahr 2022 die Schaustellerinnen und Schausteller gemeinsam mit Hilfsorganisationen ukrainische Flüchtlinge zu einem kostenlosen Bummel über die Volksfeste ein. Die Reaktionen der überwiegend kleinen Gäste nach den Kirmesbesuchen waren nur schwer zu beschreiben. Ein Lachen sagt halt mehr als tausend Worte. „Das ist immer wieder das Großartige an unserem Job, wir schenken Menschen eine schöne Zeit!“, erklärte eine Schaustellerin die Stimmung und sprach wohl allen Kolleginnen und Kollegen aus dem Herzen.



Auch ein paar Regentropfen konnten die tolle Stimmung beim Rundgang über den Osnabrücker Jahrmarkt nicht trüben.
Foto: © Schausteller-Verband Weser-Ems e.V. Sitz Osnabrück



Einladung von ukrainischen Flüchtlingen auf das Nürnberger Frühlingsfest. Foto: © Berny Meyer



Schausteller und die Nottulner Ukraine-Hilfe laden Flüchtlingskinder für ein paar unbeschwerte Stunden auf den Münsteraner Send ein.
Foto: © Jürgen Küdde



Fröhliche Gesichter auf der Osterkirmes in Iserlohn



Herzliche Einladung zu einem Bummel über die Bremer Osterwiese. Foto: © Uwe Holzmann/Kirmes & Park Revue

„Seit vielen Wochen hält der Krieg in der Ukraine uns in seinem Bann“, sagte Präsident Albert Ritter, „es sind verstörende Bilder von Leid und Zerstörung, wie wir sie in Europa nach dem 2. Weltkrieg nicht mehr für möglich gehalten haben. Hunderttausende vor allem Frauen und Kinder, müssen die Ukraine verlassen und suchen Schutz in den europäischen Nachbarländern. Wir Schaustellerinnen und Schausteller wollen in die-

ser Zeit auf den Volksfesten diesen Menschen die Möglichkeit bieten, für ein paar Stunden den Krieg in ihrem Land und das mit ihm verbundene große Elend zu vergessen. Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen recht herzlich für die tollen Aktionen und ihr großes Engagement!“



Zum Augsburger Osterplärrer kamen insgesamt 800 aus der Ukraine geflüchtete Mütter mit ihren Kindern. Foto: © Schwäbischer Schaustellerverband

DSB-Fachthemen

Die Sicherung des Schaustellergewerbes und der Volksfeste ist das oberste Ziel des Deutschen Schaustellerbundes. Hierfür setzen sich das Präsidium, die Bundesfachberater, die Mitgliedsverbände und die Hauptgeschäftsstelle tagtäglich in Gesprächen und Diskussionen, auf Fachsitzungen, Tagungen und Ver-

sammlungen ein. Wichtig ist dabei der direkte Kontakt mit den Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung – sei es, um aktuelle Probleme zu lösen, oder aber, um bereits frühzeitig verbandspolitische Forderungen zu stellen, um so die Rahmenbedingungen für das Gewerbe zu verbessern.

Detaillierte Informationen zu den DSB-Verbandsthemen



Marketing



Kevin Kratzsch, Vizepräsident für Marketing

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

zwei Jahre waren unsere Volksfeste fast vollständig von der Bildfläche verschwunden. Sie konnten nicht für sich selbst werben, mit dem was sie ausmacht:

Unsere bunten Lichter, die mit modernster Technik schon zu Kunstwerken geworden sind, die Düfte unserer Speisen, von Süßigkeiten bis zu deftigen Fleischgerichten, die Geräusche vom Lachen der Kinder bis zu den Aggregaten unserer Fahrgeschäfte, also die Stimmung, in die wir mit unseren Festen ganze Städte versetzen können.

Doch auch wenn man uns nicht sah, nahm man uns in der Krise doch wahr. Der Stillstand der Volksfeste und damit der gesamten Branche war – in Relation zur überschaubaren Größe unseres Wirtschaftszweigs – absolut bemerkenswert.

So ist es uns gelungen, die Entscheider immer wieder auf die Besonderheiten unseres reisenden und saisonabhängigen Gewerbes aufmerksam zu machen und sie zu mancher Kurskorrektur zu bewegen.

Durch unsere ständige Präsenz in den Medien, in Foren und einzelnen Gesprächen konnten wir weiter verfestigen, dass Volksfeste mehr sind als Zeitvertreib für die Gäste – und Broterwerb für uns. Sie haben eine soziale Funktion, die die Menschen in den zwei Pandemiejahren schmerzlich vermisst haben. Man trifft sich auf unseren Plätzen, wir sind Anlass für Verabredungen,

gemeinsame Ausflüge, intensive Erlebnisse. Ob es der Gang über die Kirmes mit der Familie, den Freunden, den Arbeitskollegen, den Vereinskameraden oder auch die zufällige Begegnung ist, man erlebt uns in Gemeinschaft. Das ist weit mehr, als anonymen Konsum, das ist ein „Miteinander“.

Wie sehr dies den Menschen gefehlt hat, haben uns das Frühjahr und der Sommer bewiesen: Wir blicken auf erfolgreiche Veranstaltungen zurück. Die Menschen strömten zu uns und nicht wenige sprachen uns direkt an: „Schön, dass ihr endlich wieder da seid!“

Volksfeste sind damit auch ein Kitt, der unsere Gesellschaft zusammenhält, gerade in Zeiten großer Verunsicherungen, die immer auch die Gefahr in sich bergen, dass Menschen fehlgeleitet werden.

Und sie haben weitere, bisher ungeahnte Stärken, können wirken wie eine gute Medizin. So hat die Medizinische Hochschule Hannover 2021 gemeinsam mit dem DSB und der niedersächsischen Akademie Gesundheit und Soziales untersucht, in wie weit sich ein Kirmesbesuch positiv auf die Psyche und das Wohlbefinden von psychisch erkrankten Menschen auswirkt. Das Ergebnis: „Patienten aus psychiatrischen Einrichtungen brauchten nach dem Kirmes-Besuch bis zu 30 Prozent weniger Medikamente.“ Das zeigt noch einmal mehr, wie wichtig Volksfeste und Kirmessen in Pandemie- und Krisenzeiten sind.

Dass Lachen gesund ist, weiß jeder. Aber dass das Volksfest an sich, gerade für Schülerinnen und Schüler mit Konzentrationsschwäche, ein Ort ist, an dem sie mit voller Aufmerksamkeit lernen, zeigen wissenschaftliche Untersuchungen. Dazu wurden Kinder auf Volksfesten unterrichtet. Hier waren sie an der frischen Luft, mussten nicht stillsitzen und sich zur nächsten, erlösenden Pause hangeln – mit erstaunlichen Ergebnissen. Ihre Aufmerksamkeit und ihr Lernwille waren maximal! Wie schön wäre es, wenn diese Art von Schule macht!

Angesichts dieser tollen Entwicklungen und Ergebnisse können wir – wenn auch nicht in der Wertung des BMWK – mit stolzer Brust sagen: Ja, unsere Volksfeste und Kirmessen sind definitiv systemrelevant!

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Präsident Albert Ritter im Interview

Volkstfeste sind nicht nur ein bedeutendes Kultur- und Wirtschaftsgut, sondern auch ein wichtiger Medienfaktor. Die Vielzahl der Artikel aus Print- und Onlinemedien, die Hörfunk- und Fernsehbeiträge, die im Pressereferat des Deutschen Schaustellerbundes regelmäßig ausgewertet werden, zeigt, dass es kaum einen gewerblichen Bereich in Deutschland gibt, der ein so breites Medienecho hervorruft.

Dabei geht es nicht vordergründig um die Berichte über Kirmeseröffnungen mit dem klassischen Foto vom Fassanstich, nein, die Medienvertreter interessiert vielmehr die wirtschaftliche, kulturelle und sozialgesellschaftliche Bedeutung der Volkstfeste und Weihnachtsmärkte; es geht um Fakten, Zahlen und Fragen nach der Positionierung des DSB zu aktuellen Branchen- und politischen Themen, wie den Auswirkungen von Kriegen, Energiekrisen oder wirtschaftlichen Rezessionen auf das Schaustellergewerbe.

DSB im Spiegel der Medien

Die regelmäßige Teilnahme von Vertretern der deutschen Nachrichtenagenturen, wie dpa, AP oder RedaktionsNetzwerk Deutschland an den Presseveranstaltungen des DSB und seiner Mitgliedsverbände geben

unserer Politik recht. Neben der Berichterstattung der Agenturen als Nachrichtendienste, die für eine bundesweite Verbreitung der Meldungen sorgen, berichten überregionale Zeitungen und Onlinedienste, wie Spiegel, Frankfurter Rundschau, Süddeutsche Zeitung, Bild, Handelsblatt über die aktuellen Verbandsthemen. Hörfunk- und TV-Interviews der öffentlichen und privaten Rundfunkanstalten, wie WDR, NDR, BR, RTL, SAT1, mit DSB-Vertretern sorgen für eine stete Präsenz in den elektronischen Medien.

Nachfolgend ein Ausschnitt der PR-Arbeit des Deutschen Schaustellerbundes im Jahr 2022.

Berliner Sommerfeste mit Kirmesflair

Der regelmäßige Austausch mit Vertretern aus Politik, Verwaltung und Institutionen gehört für die Mitglieder des Deutschen Schaustellerbundes zu den zentralen Arbeitsaufgaben.

In über 70 Jahren Verbandsarbeit hat sich der DSB dabei als verlässlicher, sachkundiger und fairer Gesprächspartner erwiesen, dessen Maxime es ist, stets „auf Augenhöhe“ mit den Partnern zu diskutieren und so die Interessen der Kolleginnen und Kollegen zu vertreten.

Das persönliche Gespräch – face-to-face, wie man heute sagt – ist von unschätzbbarer Bedeutung, weil auch so Emotionen mit eingebracht werden können; und das ist als wertfrei zu verstehen. Besonders nach dieser für das Schaustellergewerbe so schweren Pandemie-Zeit gilt es, den Gesprächspartnern zu vermitteln, wie es um das Gewerbe und die Zukunft der Volksfeste steht – mit klaren, deutlichen Worten.

Nach der langen coronabedingten Zwangspause drehen sich seit dem Frühjahr endlich wieder die Karussells auf den Volksfesten und Kirmessen im Land. Es war ein regelrechtes Aufatmen auf den Plätzen zu spüren und es tat gut zu sehen, wie froh die Menschen nach der Zeit der Einschränkungen und Verbote waren, wieder gesellig sein zu können und eine Auszeit vom Alltag nehmen zu dürfen.

Doch nicht nur mit den Volksfesten kehrte wieder das Leben zurück in die kleinen und großen Städte der Republik. Die Bundeshauptstadt Berlin ist ja bekannt für ihre zahlreichen Empfänge, Sommerpartys, bunten Abende und andere Festivitäten, die – es sei noch einmal betont – zwei Jahren hintereinander wegen Corona nicht stattfinden konnten.

Beispiele sind das Sommerfest des Parlamentskreises Mittelstand (PKM) der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, das Jahresfest der Hamburgischen Landesvertretung in Berlin und das Gartenfest des Seeheimer Kreises.

Seit vielen Jahren unterstützt der Deutsche Schaustellerbund die beliebten Feste im Zentrum Berlins mit einem historischen Kirmesstand. Frisches Popcorn und gebrannte Mandeln, garniert mit Verbandsinformationen rund um die Themen Schaustellergewerbe und Volksfeste, schaffen stets eine kleine, aber feine Volksfeststimmung – sehr zur Freude der geladenen Gäste aus Politik, Verbänden, Wirtschaft und Medien.

Der DSB lädt aber auf den Sommerfesten nicht nur zu leckeren, kirmestypischen Spezialitäten ein; es sind vor allem die Gespräche und der Ausbau von Kontakten mit den politischen Gästen, die an diesen Abenden im Vordergrund stehen und die für die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes von großer Bedeutung sind.

Der DSB bedankt sich recht herzlich bei dem Schaustellerkollegen Meinolf Werth und seinem Team für die langjährige großartige Unterstützung.

Sommerfest des Parlamentskreises Mittelstand



An frisch zubereitetem Popcorn und gebrannten Mandeln erfreuten sich die Gäste auf dem Sommerfest des Parlamentskreises Mittelstand

Am 5. Juli hatte der Parlamentskreis Mittelstand (PKM) der CDU/CSU-Bundestagsfraktion zu seinem 46. Sommerfest im Garten des Kronprinzenpalais in Berlin eingeladen.



Vizepräsident Kevin Kratzsch im Gespräch mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages



Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg (rechts) mit dem stellvertretenden CDU-Vorsitzenden Jens Spahn vor dem historischen Kirmesstand

Hamburgische Landesvertretung lädt zum Jahresfest

Am 8. September begrüßten Vizepräsident Kevin Kratzsch, Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg, der 1. Vorsitzende des Schaustellerverbandes Hamburg Robert Kirchhecker und Bundesfachberater Christian Müller zahlreiche politische Gäste am Stand des Deutschen Schaustellerbundes.



Vizepräsident Kevin Kratzsch (Mitte) und Bundeskanzler Olaf Scholz



Der Erste Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher eröffnete das Sommerfest der Landesvertretung Hamburg.



Am historischen Kirmesstand: Schausteller Meinolf Werth, DSB-Mitarbeiterin Ulrike Thoms, Bundesfachberater Christian Müller (v.l.)

DSB beim Gartenfest des Seeheimer Kreises

Der Seeheimer Kreis ist eine Arbeitsgemeinschaft von Abgeordneten der SPD-Bundestagsfraktion, die im Jahr 1974 gegründet wurde. Benannt wurde der Kreis nach seinem langjährigen Tagungsort Seeheim an der Bergstraße in Südhessen.

Am 19. September feierten rund 1000 Gäste zwei Wochen nach der parlamentarischen Sommerpause das 11. Seeheimer Gartenfest im Garten der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft unweit des Reichstagsufers. Der DSB war in diesem Jahr durch Präsident Albert Ritter, Vizepräsident Kevin Kratzsch, Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hauptgeschäftsstelle vertreten.



Der stellvertretende Vorsitzende der SPD-Bundesfraktion Dirk Wiese eröffnet das 11. Seeheimer Gartenfest. Im Hintergrund: SPD-Bundesvorsitzender Lars Klingbeil (links), Bundestagsfraktionschef Rolf Mützenich (Mitte) und Bundesinnenministerin Nancy Faeser (rechts).

Der DSB begrüßt den stellvertretenden SPD-Fraktionsvorsitzenden Dirk Wiese nach seiner Eröffnungsrede mit frischem Popcorn am historischen Kirmesstand.



Die DSB-Delegation mit Präsident Albert Ritter (links), Vizepräsident Kevin Kratzsch (rechts) und Hauptgeschäftsführer Frank Hakelberg (Mitte).



Präsident Ritter (Mitte), Vizepräsident Kratzsch (links) und SPD-Bundestagsfraktionsvorsitzender Dr. Rolf Mützenich (rechts) nutzen nach einem Gespräch die Gelegenheit für ein gemeinsames Foto.



Mit Leib und Seele Schausteller: Präsident Albert Ritter packt selbst mit an und versorgt die Gäste mit frischem Popcorn.



Deutscher Schaustellerbund e.V.

die Berufsverbandorganisation für das Schaustellergewerbe

Der DSB - Das Gewerbe - Aktuelles - Marketing - Presse - Partner - Kontakt - Mitgliederbereich



Auf seiner Homepage informiert der DSB unter www.dsbev.de über aktuelle Themen rund um das Schaustellergewerbe und die Volksfeste.

Immer aktuell informiert: der DSB online

„Tue Gutes und rede darüber!“ ist eine Maxime der modernen Öffentlichkeitsarbeit. Für den Deutschen Schaustellerbund bedeutet dies, seine Mitglieder und die Öffentlichkeit gezielt über die Arbeit des Verbandes, seine politischen Forderungen, Pläne und Visionen zu informieren.

Ein wichtiges PR-Instrument sind dabei die Onlinemedien. Die Website des Deutschen Schaustellerbundes präsentiert sich in einem modernen, übersichtlichen Design – auch auf Smartphones und Tablet-Computern. Unter www.dsbev.de finden die Besucher aktuelle Informationen rund um das Schaustellergewerbe sowie die Volksfeste und Weihnachtsmärkte. Im Mitgliederbereich stellen wir exklusive Informationen und Formulare für die Schaustellerinnen und Schausteller im DSB zum Download zur Verfügung: www.dsbev.de/mitgliederbereich. Auf unserer Facebook-Seite unter www.facebook.com/dsbev bieten wir die Möglichkeit, aktuelle Debatten rund um die Schaustellerthemen live mitzuverfolgen, zu kommentieren, mitzudiskutieren und mit Schaustellerinnen und Schaustellern aus aller Welt in Kontakt zu treten. Der DSB online – ein Besuch lohnt sich!

Politik zu Gast beim DSB-Bundesglühweinstammtisch 2022 in Berlin



Alle Bilder: ©J.F.Klam/Berlin



Zusammenarbeit mit den Fachmedien

Bereits seit 1952 ist die Fachzeitschrift „Der Komet“ das offizielle Organ des Deutschen Schaustellerbundes und damit Sprachrohr einer bedeutenden Wirtschaftsbranche mit 5.000 klein- und mittelständischen Unternehmen.

Seit 2012 erscheinen in der Kirmes & Park Revue, einem der führenden Fachmedien für die Volksfeste und Freizeitparks in Deutschland, die „DSB-Nachrichten“. In der vierseitigen Rubrik informiert der Deutsche Schaustellerbund die Leser einmal im Monat über Aktuelles aus der Verbandsarbeit.

Der DSB dankt der KOMET DRUCK- UND VERLAGSHAUS GmbH und der Gemi Verlags GmbH für die langjährige und bewährte, gute Zusammenarbeit.



Der DSB: Ein starker Berufsverband!

Wir vertreten Schaustellerinteressen!

Der Deutsche Schaustellerbund macht sich für den Berufsstand der Schausteller stark. Er ist das anerkannte Sprachrohr der Schausteller bei Politik und Verwaltung und setzt sich dort für die Schaustellerinteressen ein.

Wir verschaffen uns Gehör!

Der Deutsche Schaustellerbund positioniert den Berufsstand gegenüber Politik, Medien und Gesellschaft. Der DSB leistet aktiv Imagearbeit für die Schaustellerinnen und Schausteller in Deutschland und verschafft ihnen in der Öffentlichkeit Gehör.

Wir sind regional und europaweit vernetzt!

Wir stehen im ständigen Kontakt mit unseren über 90 Regionalverbänden und unseren zahlreichen Arbeitsgemeinschaften auf nationaler und – aufgrund unserer Mitgliedschaft in der Europäischen Schausteller-Union (ESU) – auch auf EU-Ebene. Die DSB-Fachberater bündeln das gemeinsame Wissen in einem starken Dachverband.

Wir sind top informiert!

Mit ausführlichen redaktionellen Beiträgen in seinen Print- und Online-Publikationen informiert der Deutsche Schaustellerbund seine Mitglieder regelmäßig, schnell, verständlich und kompetent über aktuelle Schaustellertemen und zukünftige Trends im Schaustellergewerbe.

Wir handeln zukunftsorientiert!

Ein starker Berufsverband braucht engagierte Mitglieder – auf unseren Delegiertentagen, Hauptvorstandssitzungen und Jahresempfängen bieten wir deshalb immer wieder Anlass und Gelegenheit, sich bundesweit mit Kollegen auszutauschen, Experten zu den verschiedensten Schausteller-Themen zu hören, mitzureden und vor allem gemeinschaftlich mitzuentcheiden. Gemeinsam für die Zukunft der Volksfeste und Weihnachtsmärkte!

Wir machen uns für Bildung stark!

Der Deutsche Schaustellerbund macht sich für die Aus- und Weiterbildung von Schaustellern stark, insbesondere für die Nachwuchsförderung. In Kooperation mit verschiedenen Partnern bieten wir unseren Mitgliedern schau Stellerterspezifische Weiterbildungen an. Mit Workshops, Seminaren und gemeinsamen Bildungsfahrten eröffnen wir unseren Jugendlichen Perspektiven.

Wir bündeln Fachwissen!

Mitglieder des Deutschen Schaustellerbundes profitieren vom Fachwissen, das ihnen in Arbeitskreisen, Fachgruppensitzungen, auf den Delegiertentagen, durch Publikationen und online vermittelt wird. Ganz gleich, welches Schaustellergeschäft Sie betreiben – unsere fünfzehn Fachberater stehen Ihnen jederzeit mit Rat zur Seite.

Wir sind für Sie da!

Der Deutsche Schaustellerbund ist Ihr Ansprechpartner in allen berufsspezifischen und rechtlichen Schaustellerfragen. Mit der DSB-Card zeigen Sie nicht nur Ihre Zugehörigkeit zu einem starken Berufsverband, sondern profitieren außerdem von den attraktiven Sonderkonditionen unserer Kooperationspartner. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

Einigkeit macht stark!

Bildung



Andreas Horlbeck, Bundesfachberater für Bildung



Konstantin Müller, Bundesfachberater für Bildung

Eine qualifizierte berufliche Aus- und Weiterbildung ist der Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft. Bildung dient der Absicherung des Berufsstandes und schafft Perspektiven für die individuelle Entwicklung der Schaustellerjugend.

Der Deutsche Schaustellerbund sieht in der Förderung von Bildungsangeboten eine der Hauptaufgaben seiner Verbandsarbeit. Die besondere Situation von beruflich Reisenden erfordert eine enge Kooperation mit Bildungseinrichtungen, Verbänden und politischen Entscheidungsträgern, um so die Rahmenbedingungen für die Kinder und Jugendlichen weiter zu verbessern.

Bildung ist das Kapital der Zukunft! In Fachgruppensitzungen, auf Delegiertentagen und Hauptvorstandssitzungen bringt der DSB das Thema Bildung regelmäßig auf die Agenda und hat dafür mit den Bundesfachberatern Andreas Horlbeck und Konstantin Müller kompetente Ansprechpartner.

BeKoSch – ein Erfolgsmodell

Das Schulprojekt BeKoSch (Berufliche Kompetenz für Schausteller) ist schon seit vielen Jahren ein Erfolgsmodell, das an den Standorten in Herne (Nordrhein-

Westfalen), Nidda (Hessen) und Neumünster (Schleswig-Holstein) angeboten wird.

Es bietet reisenden Jugendlichen die Möglichkeit, die Berufsschulpflicht durch Blockunterricht während der Wintermonate zu absolvieren.

Das Angebot umfasst berufsspezifische Inhalte im kaufmännischen wie im gewerblich-technischen Bereich und vermittelt Grundkenntnisse zum Beispiel in BWL, EDV, Buchführung oder Schweiß- und Airbrush-Technik.



Der Deutsche Schaustellerbund gratuliert allen Absolventen der BeKoSch-Kurse 2022 zur erfolgreichen Teilnahme.



Das Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung der Stadt Herne. Auch in 2022 haben wieder Jugendliche in den verschiedenen BeKoSch-Angeboten sich erfolgreich Grundkenntnisse in BWL, EDV, Buchführung oder Schweiß- und Elektrotechnik erarbeitet. Foto: © Stadt Herne



Verabschiedung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des BeKoSch-Lehrgangs 2022 in Neumünster. Foto: © Walther-Lehmkuhl-Schule



In Hessen konnten in diesem Jahr alle BeKoSch-Angebote in Präsenz angeboten werden. Unser Foto zeigt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des BeKoSch-Lehrgangs in Nidda. Foto: © Berufsschule Nidda

35 Jahre Bildungswerk e.V. der Deutschen Schausteller

Ein wichtiger Aufgabenbereich des Deutschen Schaustellerbundes ist die Weiterbildung seiner Mitglieder. Neben den verschiedenen Projekten im Schulbereich, in die schwerpunktmäßig die Fachgruppe und der Arbeitskreis „Bildung“ eingebunden sind, kümmert sich seit über drei Jahrzehnten 1987 das Bildungswerk e.V. der Deutschen Schausteller um die finanzielle Unterstützung von Schulungsangeboten. Diese Projekte, die von den verschiedensten deutschen und europäischen Institutionen, wie z.B. BERiD, BeKoSch, LAR-S und weiteren durchgeführt werden, bezuschusst das Bildungswerk. So wurden in den letzten Jahren finanzielle Mittel zum Erwerb von Materialien, Schulungsunterlagen sowie Gelder für zum Beispiel Vorträge von Referenten oder Reisekosten zur Verfügung gestellt.

Des Weiteren stellte das Bildungswerk die finanziellen Mittel zum Erwerb von Schulmobilen zur Verfügung. Damit ist die Möglichkeit gegeben, die schulpflichtigen Kinder auf den verschiedenen Volksfestplätzen durch die Bereichslehrerinnen und -lehrer auch nach Schulschluss zu betreuen. Auch der „Arbeitskreis Zukunft“ wird vom Bildungswerk bei Bedarf finanziell unterstützt. Diese finanzielle Unterstützung der verschiedenen Projekte hat es ermöglicht, dass jugendliche Schausteller z.B. in Nidda ihren kaufmännischen Abschluss machen können, der ihnen weitere berufliche Möglichkeiten eröffnet.

Werden Sie Förderer des DSB-Bildungswerks

Um auch in Zukunft weiterhin erfolgreich tätig sein zu können, ist das Bildungswerk auf finanzielle Unterstützung angewiesen; zum Beispiel durch eine Mitgliedschaft für nur 25 Euro im Jahr.

Darüber hinaus können Sie den Aufkleber „Ich bin Förderer des Bildungswerks“ für 20 Euro pro Stück in der DSB-Hauptgeschäftsstelle erwerben – schreiben Sie uns einfach eine E-Mail (mail@dsbev.de) oder rufen Sie uns an: 030 5900 997 80. Die Aufkleber machen sich ideal an Ihrem Fahrzeug, Stand, Karussell und/oder Kasenhäuschen – der Gegenwert von 20 Euro kommt zu 100 Prozent dem Bildungswerk zu Gute.

Weiterhin besteht die Möglichkeit der Spende bei Gericht. Das Bildungswerk ist in der Liste der Empfänger von Geldauflagen in Ermittlungs-, Straf- und Gnadenverfahren der Justiz eingetragen. Sollten Sie also einmal – was wir Ihnen natürlich nicht wünschen! – wegen z.B. einer Geschwindigkeitsüberschreitung zu einer Geldbuße für eine karitative Einrichtung verurteilt werden, dann nutzen sie dies zum Wohle des Berufsstandes. Bitten Sie das Gericht, den Betrag zugunsten des Bildungswerks e.V. der Deutschen Schausteller zu verwenden.

Das Bildungswerk ist als gemeinnützig anerkannt.

Bankverbindung: Bildungswerk e.V. der Deutschen Schausteller – Sitz Berlin –, Sparkasse Herford,
IBAN: DE83494501200000039164,
BIC: WLAHDE44.

Der DSB und das Bildungswerk bedanken sich bei allen Spenderinnen und Spendern und machen darauf aufmerksam, dass eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt erst ab 200 Euro erforderlich ist; ansonsten reicht der Überweisungsbeleg.



Bildungsverband BERiD wählt neues Präsidium



Die neue BERiD-Präsidentin Marlies Stotz (Mitte) mit ihren Stellvertretern Georgina Stummer und Konstantin Müller.
Foto: BERiD

Die Mitglieder des bundesweiten Bildungsverbandes für Kinder beruflich Reisender (Schaustellerkinder, Circuskinder, Binnenschifferkinder, Kinder von Puppenspiellern usw.), kurz BERiD, tagten am 29. September erstmals wieder in Präsenz. Zentrales Thema war natürlich, wie die Schausteller, insbesondere die Kinder der Reisenden, durch die Corona-Krise gekommen sind. Die Auswirkungen von Lockdowns, Homeschooling und Unterrichtsausfall auf Vorschüler, Schüler und Studenten werden auch medial viel diskutiert. Die Nach-Corona-Situation auch der Kinder beruflich Reisender zu erforschen, eventuelle Bedarfe festzustellen und diese auch an die Politik zu kommunizieren, hat sich nun BERiD auf die Fahne geschrieben.

Ein weiteres Thema waren die Fortschritte des digitalen Schultagebuchs (Diglu). Es soll das händische Tagebuch, in dem die verschiedenen Lehrkräfte, die in ihrer Schule den Kindern aktuell vermittelten Themen erfassen und so den folgenden Lehrkräften den Anschluss erleichtern, ersetzen.

Diskutiert wurden auch die zukünftigen Projekte auf dem Gebiet der frühkindlichen Bildung und die Vorbereitung der Bundeskonferenz der Bereichslehrer im November 2022 in Bielefeld.

Einen wichtigen Punkt auf der Tagesordnung bildeten auch die Neuwahlen des Präsidiums. Der Präsident Jürgen Hein und seine Stellvertreterin Sandra Wolf sowie

die Stellvertreter Thomas Zimmermann und Andreas Horlbeck legten ihre Ämter nieder. Sie nahmen den großen und herzlichen Dank der Mitglieder für ihre Arbeit und Erfolge der letzten vier Jahre entgegen. Diesem Dank schließen sich die Präsidien der Schaustellerverbände ausdrücklich an.

Zur neuen Präsidentin von BERiD wurde einstimmig Marlies Stotz gewählt. Marlies Stotz war 22 Jahre lang Mitglied des Landtags von Nordrhein-Westfalen. Während ihrer Abgeordnetenzeit lag ihr Hauptaugenmerk insbesondere auf der Bildungspolitik, 21 Jahre gehörte sie dem Ausschuss für Schule und Bildung an und hatte in der Zeit von 2004 - 2020 den Landesvorsitz der Arbeitsgemeinschaft für Bildung in der SPD inne. Seit 1989 ist sie Mitglied des Rates ihrer Heimatstadt Lippstadt.

Zu ihren Stellvertretern wurden Konstantin Müller (Bundesfachberater für Bildung des Deutschen Schaustellerbundes) aus Iserlohn und Georgina Stummer (Bundesbildungsbeauftragte des Bundesverbandes Deutscher Schausteller und Marktkaufleute) aus Bremen gewählt, ebenfalls einstimmig. Thomas Zimmermann wechselte vom Präsidium in den Beirat des Verbandes.

Das neu gewählte Präsidium nahm die Wahl an und dankte den Mitgliedern für das entgegengebrachte Vertrauen.

**Vielen Dank an das DSB-Fördermitglied
Mohaba für dessen großzügige
Unterstützung unserer Verbandsarbeit!**



Schaustellerseelsorge



Pfarrer Sascha Ellinghaus, Leiter der Katholischen Circus- und Schaustellerseelsorge (links) und Pfarrer Torsten Heinrich, Leiter der Evangelischen Circus- und Schaustellerseelsorge auf dem Delegiertentag des DSB 2019 in Essen. Foto: © Foto-Clark

Schausteller und Volksfeste sind seit Jahrhunderten eng mit der Kirche und ihren christlichen Festen verbunden. Viele Volksfeste sind christlichen Ursprungs, wie schon im Namen zu erkennen ist: Beispiele sind der Hamburger Dom oder der Münsteraner Send, ein Begriff aus der christlichen Rechtsgeschichte, der sich von Synode, das heißt einer Versammlung in kirchlichen Angelegenheiten, ableitet. Und nicht zuletzt ist die Kirmes, abgeleitet von Kirchmesse oder Kirchweih, ursprünglich das religiöse Fest anlässlich der Einweihung eines christlichen Gotteshauses. Zum Weihefest einer Kirche kamen im Mittelalter viele Menschen zusammen.

Nach der liturgischen Feier war Markt und Volksfest. Noch heute findet in vielen Orten daher die jährliche Kirmes um den Weihetag oder das Patronatsfest statt. Die Circus- und Schaustellerseelsorge in Deutschland ist geprägt von den traditionellen Bindungen zwischen Kirche und Schaustellern. Die Arbeit der Seelsorger ist wichtig für das soziale Leben und das gesellschaftliche Miteinander der Schaustellerfamilien. Besonders das soziale Engagement und der Einsatz für die schu-

lische Bildung und berufliche Weiterbildung sind von unschätzbarem Wert. Gottesdienste auf dem Autoscooter, Taufen im Festzelt, Konfirmationsseminare, Trauungen und eine intensive Besuchspraxis auf den Plätzen sind nur ein kleiner Ausschnitt der seelsorglichen Aufgaben. Wichtig sind der enge Kontakt und die Gespräche. Seelsorge auf dem Volksfest, das heißt vor allem, Gespräche von Mensch zu Mensch zu führen. Die Feiern der Gottesdienste auf den Volksfesten sind Lebensquellen christlichen Glaubens. Bei vielen Gottesdiensten nimmt auch die Bevölkerung immer wieder regen Anteil.

Seit 70 Jahren begleiten die Katholische und Evangelische Circus- und Schaustellerseelsorge in Deutschland die Schaustellern in ihren Lebensphasen, leisten seelische Unterstützung und geistliche Betreuung.

Der Deutsche Schaustellerbund dankt allen Schaustellerseelsorgern herzlich für die unverzichtbare Arbeit und wird sich auch in Zukunft für die Sicherung ihrer Arbeitsplätze einsetzen.

Katholische Circus- und Schaustellerseelsorge



Gottesdienst auf dem Oktoberfest in München 2022 mit (v.l.) Msgr. Manfred Simon, Pfarrer Sascha Ellinghaus, Pfarrer Martin Fuchs.
Foto: © Katholische Circus- und Schaustellerseelsorge

Seelsorger

Pfarrer Sascha Ellinghaus

Leiter Katholische Circus- und Schaustellerseelsorge
der Deutschen Bischofskonferenz
Godesberger Allee 125
53175 Bonn

Telefon: 0172 276 55 28

E-Mail: webmaster@kath-css.de www.kath-css.de
www.facebook.com/Schaustellerseelsorge



Pfarrer Siegfried Bolle

Region Erfurt/Thüringen
Hauptstraße 92
37359 Großbartloff
Telefon: 036027 703 44



Pfarrer Martin Fuchs

Region Nordbayern
Hauptstraße 1
92348 Berg
Mobil: 0170 20 63 192



Pfarrer Msgr. Manfred Simon

Region Mainz
Dijonstr. 1
55122 Mainz
Tel: 06131/58 84 972



Die Evangelische Circus- und Schaustellerseelsorge



Pfarrer Torsten Heinrich

Leiter der Evangelischen Circus- und
Schaustellerseelsorge

Büro der Evangelischen Circus- und
Schaustellerseelsorge der EKD

Alt Lorsbach 12

65719 Hofheim a.Ts.

Telefon: 06192 961993

E-Mail: ev-css-leiter@ekd.de www.ev-css.de

www.facebook.com/EvCSS

Schaustellergottesdienst auf dem Volksfest



Europa-Schaustellerseelsorger Bernhard van Welzenes feiert Goldenes Priesterjubiläum



Eucharistiefeier im Hafen von Nijmegen mit v.l. Pfarrer Sascha Ellinghaus, Pfarrer Bernhard van Welzenes und Bischof em. Ad van Luyn
Foto: © KSCC

Es war ein besonderer Festtag im Hafen der niederländischen Stadt Nijmegen: Am 6. Juni feierte Pfarrer Bernhard van Welzenes mit über 350 Gästen sein 50. Priesterjubiläum. Und es gab an diesem Tag gleich noch ein zweites goldenes Jubiläum: Vor 50 Jahren wurde das Katholische Sozial- und Kulturzentrum Katholiek Sociaal Cultureel Centrum voor de Rijn- en Binnenvaart (KSCC), dessen Direktor Pfarrer van Welzenes ist, gegründet.

Präsident Albert Ritter sagte in seinem Grußwort an die Gäste: „Es ist mir eine große Ehre, Bernhard van Welzenes zu seinem 50. Jubiläum als Priester für die Schausteller und Zirkusunternehmen in den Niederlanden und Europa Dank und große Anerkennung zu übermitteln. Als Vorsitzender des europäischen Bildungsnetzwerkes ENTE hat sich Bernhard van Welzenes besonders auch für die Bildung für Schausteller- und Zirkuskinder verdient gemacht. Sein soziales Handeln kann nur als großes Vorbild dienen. Die europäischen Schausteller sagen: Danke!“

Das goldene Jubiläum hatte mit einer Eucharistiefeier unter Leitung von Bischof em. Ad van Luyn, Provinzial Wilfried Wambeke; Pfarrer Sascha Ellinghaus von der Katholischen Schausteller- und Circusseelsorge und Pfarrer Bernhard van Welzenes begonnen. Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst vom Jugendchor De Goede Herder, dem Kirchenchor der KSCC und dem Sänger Jacq Verkerk.



Präsident Albert Ritter gratuliert Bernhard van Welzenes zum 50. Priesterjubiläum. Foto: © ENTE



Saisonsegn der Schaustellerseelsorger auf dem Jahresempfang der NRW-Schausteller 2022: v.l. Pfarrer Torsten Heinrich, Pfarrer Bernhard van Welzenes, Pfarrer Sascha Ellinghaus. Foto: © Kevin Kerber

Messe der Pfarre St. Lucas am ersten Kirmessonntag auf dem Autoskooter. Foto: © Dürener Schaustellerverband



Europäische Schausteller-Union



**Endlich wieder Volksfeste!
Fairgrounds again at last!
Enfin, le retour des fêtes foraines !**

Nach über zwei Jahren, in denen durch die Corona-Pandemie die meisten Kirmessen und Volksfeste gar nicht oder nur unter extremen Einschränkungen stattfinden konnten, ging es im Jahr 2022 endlich wieder rund auf den Volksfestplätzen in Europa. Die nationalen ESU-Verbände berichteten von einem guten Start und einem weiteren positiven Verlauf der Saison. Überall zeigte sich: Die Menschen kehrten zurück in die Innenstädte und feierten gemeinsam ihre neugewonnene Freiheit.

Die Europäische Schausteller-Union nahm den Saisonstart zum Anlass, um auf die Bedeutung des Kulturguts Volksfeste für die Entwicklung der Städte und Kommunen nach der Corona-Pandemie zu verweisen. Denn die Zukunftsfähigkeit der europäischen Innenstädte ist in großem Maße abhängig von ihrer Vitalität und Urbanität. Innenstädte, in denen das Leben pulsiert, in denen Handel und Kommunikation sich entfalten können, haben entscheidende Vorteile gegenüber Zentren, die von der Stadtentwicklung vernachlässigt werden. Die Volksfeste und Weihnachtsmärkte gehören seit Jahrhunderten zu den wichtigsten Veranstaltungen im Kalender der großen und kleinen Kommunen.

Die Volksfeste bieten das beste Beispiel für gelebte europäische Kultur und Tradition. Sie prägen mit ihrem bunten Angebot aus Unterhaltung und Vergnügen das Leben in den Städten. Das Herz der Volksfeste schlägt in den Zentren der Städte. Denn hier haben sie ihre Ursprünge und hier muss auch weiterhin ihre Zukunft liegen.

Seit jeher sind die Volksfeste mehr gewesen als eine reine Unterhaltungsstätte. Obwohl die bunte Angebotspalette aus Fahr- und Verkaufsgeschäften nach wie vor der wichtigste Grund für den Besuch eines Volksfestes ist, so ist doch das zwischenmenschliche Miteinander von unschätzbarem Wert. Volksfeste bieten den Raum des unverbindlichen Kontakts von Menschen untereinander. Sie sind Orte der Begegnung und Mittelpunkt des öffentlichen Lebens.

Die Corona-Krise hat viele Wirtschaftsbranchen in Europa, unter ihnen das Schaustellergewerbe, sehr schwer getroffen. Doch die Krisenbewältigung öffnet auch neue Chancen. Es geht darum, die Innenstädte wieder mit Leben zu erfüllen. Volksfeste sind hierfür ein Garant.

Nachfolgend eine Zusammenfassung der ESU-Arbeitsthemen im Jahr 2022.

ESU-Präsidium im Gespräch mit norwegischem Circus- und Schaustellerverband

Die Themen Arbeitskräftemangel auf den Volksfesten und Schaustellertransporte standen am 9. März im Mittelpunkt einer Videokonferenz der Europäischen Schausteller-Union mit dem neugewählten Vorstand des norwegischen Circus- und Schaustellerverbandes Norsk Circus- og Tivolieierforening. Von Seiten der ESU nahmen Präsident Albert Ritter, die stellvertretende Generalsekretärin Nina Crommelin, Vizepräsident Atze Lubach-Koers und Generalsekretär Steve Severeys an dem Gespräch teil; der ESU-Mitgliedsverband aus Norwegen war durch Präsident Are Arnado und die Vorstandsmitglieder Kirsti Egedes, Arne Gronesby, Ida Johansen und Grete Norberg vertreten.



Videokonferenz des ESU-Präsidiums mit dem Vorstand des Norwegischen Circus- und Schaustellerverbands (von links oben im Uhrzeigersinn): Vizepräsident Atze Lubach-Koers, stellvertretende Generalsekretärin Nina Crommelin, Präsident Albert Ritter, Kirsti Egedes, Are Arnado, Arne Gronesby, Grete Norberg, Generalsekretär Steve Severeys, Ida Johansen
Foto: © ESU

Die norwegischen Kolleginnen und Kollegen berichteten zum Auftakt der Sitzung über große Schwierigkeiten bei der Vermittlung von ausländischen Arbeitskräften aus Nicht-EU-Staaten, wie zum Beispiel aus Montenegro. Die Beschäftigungsdauer für rumänische Saisonarbeiter ist in Norwegen auf drei Monate begrenzt und das bedeutet bei einer Saisondauer von weit über sechs Monaten einen massiven Verwaltungs- und Kostenaufwand für die Schausteller- und Circus-Betriebe.

Ein weiteres Schwerpunktthema beim Videogespräch war die Forderung des norwegischen Circus- und Schaustellerverbandes nach Ausnahmeregelungen für Schaustellertransporte, wie sie bereits in vielen anderen europäischen Ländern gelten. Präsident Albert Ritter verwies in diesem Zusammenhang auf die ESU-Position, die bekräftigt, dass Schausteller keine Berufskraftfahrer sind. Präsident Ritter: „Die Schausteller transportieren das eigene Inventar, um zu den Volksfestplätzen zu fahren und dort ihr Geld zu verdienen. Es besteht eine eindeutige Abgrenzung zwischen dem gewerblichen Güterverkehr und dem Schaustellergewerbe. Wir Schausteller verdienen unser Geld nicht damit, dass wir Sachen transportieren. Von daher sind Ausnahmeregelungen für Schaustellertransporte auch in Norwegen zwingend erforderlich.“ Das ESU-Präsidium sagte seine Unterstützung bei den Verhandlungen des norwegischen Circus- und Schaustellerverbandes mit den zuständigen Behörden zu.

Norwegen wird sich, wie bereits viele andere ESU-Mitgliedsnationen, um eine Aufnahme der Volksfeste als immaterielles Kulturgut in die nationale Länderliste bemühen. Auch zu diesem Thema wird die ESU seinen Mitgliedsverband unterstützen. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das europäische Schaustellergewerbe und die Volksfeste bildeten einen weiteren Schwerpunkt der Beratungen.

Zum Abschluss des Gespräches dankte Präsident Albert Ritter dem Vorstand des norwegischen Circus- und Schaustellerverbandes für das konstruktive Gespräch. Albert Ritter: „Der kontinuierliche Austausch im europäischen Kolleginnen- und Kollegenkreis ist von großer Bedeutung. Sich zu beraten, zu diskutieren und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten, ist die Maxime der Europäischen Schausteller-Union. Unser Leitspruch lautet: **„Einigkeit macht stark!“**

ESU-Präsidium berät über Neustart der Volksfeste in Europa



Das ESU-Präsidium mit (von links) Vizepräsident Franck Delforge, Vizepräsident Chris Piper, Generalsekretär Steve Severeys, Präsident Albert Ritter, Vizepräsident Charles Senn, stellvertretende Generalsekretärin Nina Crommelin und Vizepräsident Atze J. Lubach-Koers. Foto: © ESU

Zur Beratung aktueller Verbandsthemen traf sich das Präsidium der Europäischen Schausteller-Union am 22. März im Rahmen einer Videositzung. Schwerpunktthema war der Austausch über den Neustart der Volksfeste in den europäischen Ländern nach über zwei Jahren Corona-Pandemie. Im Einzelnen ging es um die Beratung der Coronaschutzmaßnahmen in Europa und die Forderung der ESU nach verlässlichen Rahmenbedingungen. Ungeachtet der von der ESU schon seit Langem geforderten Öffnung der Volksfeste betonte das Präsidium die Notwendigkeit staatlicher Unterstützung für die Betriebe. Die Pandemie habe, so Präsident Albert Ritter, das europäische Schaustellergewerbe in seine bislang schwerste Krise geführt. Weiterhin ständen nicht nur tausende von Arbeitsplätze auf dem Spiel, sondern auch die Existenz der Jahrtausende alten Volksfestkultur in Europa.

Volksfeste in den Niederlanden als nationales, immaterielles Kulturerbe anerkannt

Die Kirmessen in den Niederlanden, die jedes Jahr von Millionen Menschen besucht werden, sind seit Jahrhunderten nicht nur ein beliebtes Freizeitprodukt, sondern sie stehen für die Bürgerinnen und Bürger auch als ein wichtiger Teil der traditionellen lebendigen Volksfestkultur. Diese Volksfestkultur ist im Jahr 2022 in die nationale Liste des immateriellen Kulturerbes der Niederlande aufgenommen worden, wie das zuständige Kenniscentrum Immaterieel Erfgoed Nederland (KIEN) am 13. Juli in Arnheim bekannt gab.



Das Dutch Centre for Intangible Cultural Heritage informiert auf seiner Homepage über das Kulturgut Volksfest in den Niederlanden. Foto: © Dutch Centre for Intangible Cultural Heritage

Hinter dem für die Zukunft der Volksfeste und des Schaustellergewerbes in den Niederlanden so wichtigen Erfolg steht die Arbeitsgruppe „Kulturerbe Volksfest“, die den Antrag eingereicht hatte. Das Gremium setzt sich zusammen aus Vertreterinnen und Vertretern der niederländischen ESU-Mitgliedsverbände BOVAK und N.K.B., Veranstaltern, Gemeinden, Kulturexpertinnen und Kulturexperten sowie weiteren mit dem Schaustellergewerbe verbundenen Organisationen. „Die Kirmeskultur ist eine sehr lebendige Kultur mit einer jahrhundertealten Geschichte und besonderen Merkmalen und Werten“, erklärte der Kulturexperte Karel Loeff, einer der Mitglieder der Arbeitsgruppe. Das immaterielle Erbe der Volksfestkultur werde, so die Arbeitsgruppe, von mehreren Gemeinschaften getragen: Neben den Schaustellerfamilien seien es die Bürgerinnen und Bürger einer Stadt oder eines Dorfes, die die Kirmes feierten. Die Arbeitsgruppe hoffe, dass die Eintragung in das nationale Verzeichnis dazu beitrage, die Traditionen lebendig zu erhalten, damit sie weitergeführt und an künftige Generationen weitergegeben werden könne. Teil des Antrags sei ein so genannter Sicherungsplan, in denen auch die zu treffenden Maßnahmen genannt werden. In den kommenden Jahren werde die Funfair Heritage Foundation, die Stiftung für das Erbe der Schausteller, die Schaustellergemeinschaften begleiten, um sicherzustellen, dass die Volksfestkultur ein lebendiges immaterielles Erbe bleibe.

Die Europäische Schausteller-Union gratulierte der Arbeitsgruppe Kulturerbe Volksfest und seinen nationalen Verbänden N.K.B. und BOVAK zum großartigen Erfolg.

Die ESU und ihre Mitgliedsverbände setzen sich seit Jahren für die Anerkennung der europäischen Volks-

festkultur als immaterielles Kulturerbe im Sinne der UNESCO-Konvention ein. In Frankreich, Belgien, Finnland, Schweden, Irland und jetzt auch in den Niederlanden wurden die Volksfeste bereits in die nationalen Länderlisten aufgenommen.

ESU unterstützt EU-Forschungsprojekt „Science at the Fair“

Seit Jahrhunderten gibt es die Volksfeste in Europa. Sie sind eine der ältesten Formen der Kulturveranstaltung und hatten schon in früheren Zeiten eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe: Auf den Jahrmärkten und Kirmessen versammelten sich Schausteller, Artisten, Händler und Geschichtenerzähler, um ihr Können zur „Schau zu stellen“, Handelswaren aus nah und fern anzubieten und über Ereignisse und Nachrichten aus fremden Ländern zu berichten. Für das Publikum waren die Volksfeste auch deshalb ein Erlebnis, weil sie unbekannte Kulturen, Traditionen und Waren kennenlernten und sich so ein Bild davon machen konnten, was außerhalb ihrer eigenen Erfahrungswelt, ihrer eigenen „vier Wände“, lag.

Aber die Volksfeste hatten damals noch eine andere Aufgabe und Funktion: die Verbreitung von wissenschaftlichen Erkenntnissen, neuen Technologien und visueller Kultur. In einer Zeit, in der es noch keine modernen Kommunikationsmedien gab und nur eine Minderheit der Bevölkerung lesen konnte, waren große Gruppen von Menschen auf reisende Vorführungen angewiesen, um sich zu informieren: In sogenannten anatomischen Kabinetten, zoologischen und anthropologischen Museen und wissenschaftlichen Theatern führten Schaustellerinnen und Schausteller



Moritatensänger verbreiteten bis ins 19. Jahrhundert Nachrichten auf den Jahrmärkten.
Foto: © ESU

„Naturwunder“ und spektakuläre wissenschaftliche Entwicklungen vor.

„Science at the Fair“ (zu Deutsch: Wissenschaft auf dem Volksfest) ist der Name eines von der Europäischen Union unterstützten Projekts der Universität von Antwerpen. Ein Studenten-Team unter der Leitung der Forschungsprofessorin Nele Wynants hat sich zum Ziel gesetzt, die Rolle reisender Schaustellerinnen und Schausteller bei der Vermittlung und Veröffentlichung von Wissenschaft und Technik auf westeuropäischen Jahrmärkten zwischen 1850 und 1914 zu untersuchen. Das Projekt beruht auf der Hypothese, dass Jahrmärkte in diesem Zeitraum nicht nur lokale volkstümliche Veranstaltungen waren, sondern auch Zentren internationalen Austauschs. Beispielsweise trugen reisende Schaustellerinnen und Schausteller dazu bei, Innovationen der Wissenschaft zu verbreiten. Das Science at the Fair-Team wird, in einem Zeitraum von fünf Jahren, die Praktiken wissenschaftlicher Vorführungen über Landesgrenzen hinweg analysieren.

Die Anerkennung der traditionellen europäischen Volksfestkultur durch die UNESCO, für die sich die Europäische Schausteller-Union seit vielen Jahren einsetzt, spielte bei der Gründung des Science at the Fair-Projektes eine wesentliche Rolle. Steve Severeys, ESU-Generalsekretär und Generalsekretär im belgischen Schaustellerverband La Défense des Forains Belges, berichtet, dass sich die Universität Antwerpen an den belgischen ESU-Verband mit dem Verweis auf die Eintragung der belgischen Volksfeste in die nationale Liste für anerkannte Kulturgüter gewandt hätte. Steve Severeys: „Wir sind gebeten worden, das Projekt mit unserem Know-how, Archiven und Schaustellerchroniken zu unterstützen. Es handelt sich um ein europäisches Projekt in das die ESU und ihre nationalen Verbände eingebunden sind.“

Stichwort: Science at the Fair

Science at the Fair ist ein fünfjähriges Forschungsprojekt (2021-2026) der Universität von Antwerpen. Es wird finanziert vom Europäischen Forschungsrat (ERC) im Rahmen des Forschungs- und Innovationsprogramms Horizont 2020 der Europäischen Union.

Ziel ist die Erforschung der Rolle, die Schaustellerinnen und Schausteller bei der Verbreitung von Informationen über wissenschaftliche und technologische Fortschritte auf Jahrmärkten in Westeuropa zwischen 1850 und 1914 gespielt haben. Weitere Informationen: www.uantwerpen.be/en/projects/science-at-the-fair/



Mangel an Arbeitskräften gefährdet Zukunft der europäischen Volksfestkultur



Das Thema Arbeitskräftemangel auf Volksfesten steht schon seit Jahren im Fokus der ESU-Arbeit und wird auf den Verbandsveranstaltungen, wie im Jahr 2020 in Wien, intensiv diskutiert. Foto: © ESU

Die Bilanz der Volksfestsaison 2022 in Europa nahm das Präsidium der ESU zum Anlass, um auf ein dingendes Problem der Schaustellerunternehmen hinzuweisen: Der Branche fehlen Mitarbeiter. „Der Personalmangel gefährdet mittlerweile die Zukunft der europäischen Volksfestkultur“, betonte Präsident Albert Ritter und nannte die Lage: „dramatisch!“ Zwar sei der Mangel an Arbeitskräften schon seit Jahren ein großes Problem für die Schaustellerfamilien überall in Europa, so der Schaustellerpräsident, durch Corona habe sich die Situation aber noch einmal wesentlich verschlechtert. Albert Ritter erklärte: „Wir waren die Branche in Europa, die am längsten von allen zwangsabgeschaltet war. Dadurch haben wir Mitarbeiter verloren, die heute in anderen Berufen etabliert sind und auch nicht wieder zurückkehren wollen. Die Folgen sind immer wieder sichtbar, auch für die Kirmes-Besucher; nämlich dann, wenn zum Beispiel ein Schaustellerbetrieb eine Veranstaltung absagen muss und sein Fahrgeschäft nicht auf einem Festplatz vertreten ist. Den Unternehmen fehlt schlicht das Personal für den Transport, den Auf- und

Abbau sowie den Betrieb. Es geht bei der Suche nicht nur um qualifizierte Beschäftigte, sondern auch um einfache Helfer.“

In diesen schwierigen Zeiten für das europäische Schaustellergewerbe forderte die Europäische Schausteller-Union die Unterstützung durch die Politik. Die Verpflichtung ausländischer Arbeitskräfte ist laut Präsident Ritter nach wie vor mit einem hohen bürokratischen Aufwand verbunden. „Es kann nicht sein“, so Albert Ritter, „dass die Vermittlung einer ausländischen Arbeitskraft letztlich daran scheitert, dass eine Botschaft Monate für das Erstellen eines Visums benötigt.“

ESU-Präsident Albert Ritter verwies darauf, dass Absagen von Volksfesten, durch das Fehlen von Personal, gravierende wirtschaftliche Folgen nicht nur für das europäische Schaustellergewerbe, sondern für alle Branchen, die eng mit der Ausrichtung einer Kirmes verbunden sind, wie zum Beispiel Hotellerie, Einzelhandel oder Taxibetriebe, hätten.



Angeführt von der ESU-Fahne ziehen die Traditionsfahnen der Schaustellerverbände ins Festzelt ein.
Foto: © ESU

ESU-Fahne führt Fahnenumzug auf Pützchens Markt an

Die Traditionsfahne der ESU begleitet seit bald 70 Jahren die Entwicklung der großen europäischen Schaustellervertretung. „Die Fahne“, erklärt Präsident Albert Ritter, „hat eine große ideelle und symbolische Bedeutung. Sie ist ein Stab, der von Generation zu Generation weitergegeben wird. Es ist ein tiefes Gefühl der Verbundenheit, wenn man bedenkt, dass seit Gründung des Verbandes 1954 nun bereits die dritte Generation von europäischen Schaustellern mit der Fahne voran gemeinschaftlich für die Gewerbefreiheit in Europa marschiert.“

Die erste Traditionsfahne der Europäischen Schausteller-Union wurde 1956 angefertigt und im selben Jahr in Stuttgart geweiht. Weil im Laufe der Zeit immer mehr nationale Schaustellerverbände sich der ESU

anschlössen, wurde eine neue Fahne mit den Emblemen aller Mitgliedsnationen in Auftrag gegeben und im Jahr 2004 auf der Schobermesse in Luxemburg feierlich geweiht.

Nach zwei Jahren Corona-Pause fand am 9. September zur Eröffnung der 653. Ausgabe von Pützchens Markt in Bonn wieder eine bunte Parade statt. Mehr als 800 Teilnehmer, zahlreiche Traditionsfahnen der Schaustellerverbände und viele historische Zugmaschinen begeisterten bei bestem Volksfestwetter die Menschen in den Budengassen. Angeführt von der Fahne der Europäischen Schausteller-Union zogen die Schaustellerabordnungen abschließend in das Festzelt ein, wo sie von über 3000 Gästen empfangen wurden.

Präsidium und Bundesfachberater

Präsidium



Albert Ritter, Präsident

Albert Ritter ist seit 2003 Präsident des Deutschen Schaustellerbundes e.V. und steht seit 2006 auch der Europäischen Schausteller-Union als Präsident vor. Albert Ritter stammt aus einer alten Berliner Schaustellerfamilie und übt nunmehr schon in der fünften Generation mit Leib und Seele das Schaustellergewerbe aus. Die Schaustellerei liegt ihm im Blut: Urgroßvater Hermann Ritter reiste mit einer Schaubude, sein Vater Albert war Prinzipal im eigenen Kinematographentheater. Sohn Albert wurde, ganz nach Schaustellerart, nach der Geburt mit einem Lanz Bulldog vom Krankenhaus abgeholt und direkt zum Schützenfest Celle gefahren.



Thomas Meyer, DSB-Vizepräsident für Berufsfragen

Thomas Meyer stammt aus einer Schaustellerfamilie, die bereits seit mehreren Generationen auf der Reise ist. Nachdem er seine Schulzeit im Internat verbrachte, zog ihn das „Heimweh“ anschließend direkt zurück in den elterlichen Betrieb – mit dem er seitdem begeistert auf die Reise geht. Auch die Verbandsarbeit hat ihm schon immer großen Spaß gemacht, weshalb er im Jahr 2013 die Chance nutzte und für den Posten als stellvertretender Bundesfachberater für Fahrgeschäfte im DSB antrat. Dieses Amt hatte er bis zu seinem Wechsel in das Präsidium als Vizepräsident für Berufsfragen im Januar 2017 inne.



Lorenz Kalb, DSB-Vizepräsident für Organisationsfragen

Der gebürtige Nürnberger Lorenz Kalb, Vorsitzender des Süddeutschen Schaustellerverbandes reisender Schausteller und Handelsleute e.V., hat in seinem bisherigen Schaustellerleben schon viele Geschäfte erfolgreich betrieben: Vom Fahrgeschäft und Autoskooter über diverse Verlosungsbetriebe, dem Kinderkarussell „Käpt'n Reika“ bis hin zu verschiedenen exklusiven Ausschankgeschäften wie dem „Chapeau Claque“ und „Heidis Treff“. Eines steht fest: Lorenz Kalb hat reichlich Erfahrung im Schaustellergewerbe, die er seit 2003 als Vizepräsident für Organisationsfragen in den DSB einbringt.



Kevin Kratzsch, DSB-Vizepräsident für Marketing

Der während des 70. Delegiertentages in Essen neu gewählte Vizepräsident für Marketing Kevin Kratzsch leitet zusammen mit seinen Eltern und seinem Bruder einen reisenden Gastronomiebetrieb. Ehrenamtlich engagiert Kevin Kratzsch sich seit 2011 als Zweiter Vorsitzender des Schaustellerverbandes Niedersachsen e.V. - Sitz Hannover. Seit 2012 ist er zudem Präsident der Europäischen Schausteller Jugend-Union. Darüber hinaus setzt er sich bereits seit Jahren als einer der Mitbegründer des Arbeitskreises Zukunft und ehemaliger stellvertretender Bundesfachberater für Bildung für die Verbesserung der Ausbildung von Schaustellerjugendlichen ein.



Edmund Radlinger, DSB-Vizepräsident für Finanzen

Edmund Radlinger stammt aus einer Schaustellerfamilie, die schon seit 1912 in München lebt. Seit über 30 Jahren engagiert sich Edmund Radlinger im Deutschen Schaustellerbund, 1985 hatte er erstmals das Amt des Vizepräsidenten für Öffentlichkeitsarbeit inne. Heute ist er der Mann für das Finanzielle im DSB und behält als Vizepräsident für Finanzen stets einen kühlen Kopf.

Bundesfachberater

Fachbereich Schau und Belustigung



Rudolf Schütze jr.



Robért Hempen (Stellv.)

Fachbereich Fahrgeschäfte



Josef Diebold



Raoul Krameyer (Stellv.)

Fachbereich Ausspielungsgeschäfte



Bernhard Kracke jr.



Alexander Eil (Stellv.)

Fachbereich Schießgeschäfte



Diana Schliebs



Stephan Weber (Stellv.)

Fachbereich Verkaufsgeschäfte nach Schaustellerart



Andreas Manke



Christian Müller (Stellv.)

Fachbereich Reisende Zeltgaststätten nach Schaustellerart



Guido Ehlers



Philip Traber (Stellv.)

Fachbereich Bildung



Andreas Horlbeck



Konstantin Müller (Stellv.)

Bundesfahnenräger



Robert Heitmann



Christopher Kirchner (Stellv.)

Protokollführerin



Silke Coutandin-Hausmann

Hauptgeschäftsstelle

Deutscher Schaustellerbund e.V. (DSB)

Am Weidendamm 1A | 10117 Berlin | Telefon: 030-59 00 99 780 | Telefax: 030-59 00 99 787

E-Mail: mail@dsbev.de | Internet: www.dsbev.de | Facebook: www.facebook.com/dsbev



RA Frank Hakelberg
Hauptgeschäftsführer
Telefon: 030-59 00 99 780
mail@dsbev.de

Frank Hakelberg ist seit 2011 Hauptgeschäftsführer des Deutschen Schaustellerbundes. Der Norddeutsche studierte Rechtswissenschaften an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, absolvierte sein Referendariat und das zweite Staatsexamen dann in Berlin und ließ sich dort 1995 als Rechtsanwalt nieder. In den Jahren 2006 bis 2011 stand er in Diensten der PR-Agentur Scholz & Friends Agenda und übernahm im Anschluss die Geschäftsführung des Verbandes.



Nina Aufmkolk
Assistentin der Geschäftsführung
Telefon: 030-59 00 99 781
nina.aufmkolk@dsbev.de



Pia Kroll
Sekretariat
Telefon: 030-59 00 99 780
pia.kroll@dsbev.de



Ulrike Thoms
Assistentin der Geschäftsführung
Telefon: 030-59 00 99 782
ulrike.thoms@dsbev.de



Angelika Gallinat
Buchhaltung,
Mitgliederverwaltung
Telefon: 030-59 00 99 785
buchhaltung@dsbev.de



Nadine Mittag
Referentin für Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
Telefon: 030-59 00 99 783
nadine.mittag@dsbev.de

Hauptgeschäftsstelle des DSB im
Berliner Verbändehaus für Handel,
Dienstleistung und Tourismus



Rahmenabkommen

Eine Mitgliedschaft, die sich auszahlt: Der Deutsche Schaustellerbund hat mit bekannten Unternehmen Rahmenabkommen vereinbart. Die Mitglieder profitieren so von attraktiven Rabatten und Sonderkonditionen.



BUCHBINDER Rent-a-Car Car Partner Nord GmbH

Ob Umzugstransporter, Auto oder LKW, bei der Buchbinder Autovermietung erhalten die Mitglieder des DSB attraktive Sonderpreise.

www.buchbinder.de



Wir leben Autos.

FW Automobil Einkaufsgemeinschaft

Exklusive Rabatte beim Erwerb von Opel-Kfz für Mitglieder.

www.automobileinkauf.de/partnerInfo.php?pcode=schausteller-127c6&hs=0



CarFleet 24

Vermittelt den DSB-Mitgliedern, deren Familienangehörigen sowie allen Mitarbeitern deutsche Neuwagen der gefragtesten Automarken zu Großabnehmer-Konditionen direkt von den größten und leistungsfähigsten Vertragshändlern und Leasinggesellschaften Deutschlands.

www.carfleet24.de



Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Ver- vielfältigungsrechte (GEMA)

Der Rahmenvertrag des Deutschen Schaustellerbundes mit der GEMA beinhaltet einen Gesamtvertragsnachlass in Höhe von 20 Prozent.

www.gema.de



Euromaster GmbH

Zum Leistungsumfang der Vereinbarung gehören Rabatte für Fahrzeugbereifung, Stahlfelgen und Preisnachlässe von 20 Prozent (für Material) auf den gesamten ASB-Bereich (Auspuff, Stoßdämpfer, Bremsen). Weiterhin bietet Euromaster TÜV/AU, Ölservice und Inspektionen zu reduzierten Preisen.

www.euromaster.de



Movie Park Germany

Mit dieser Kooperation genießen DSB-Mitglieder einen lohnenswerten Vorteil. Genießen Sie den etwas anderen Freizeitsektor mit Ihren Freunden und Familien und haben Sie eine filmreife Zeit in Deutschlands größtem Film- und Freizeitpark.

www.movieparkgermany.de



EuroPrice Consulting

EuroPrice Consulting bietet den Mitgliedern des Deutschen Schaustellerbundes attraktive Pkw-Modelle zu Sonderpreisen.

www.europrice.net



Transgourmet Deutschland GmbH & Co. OHG

Der Exklusiv-Ordersatz beinhaltet Artikel aus allen Food- und Nonfood-Bereichen des Großhandelsunternehmens.

www.selgros.de



Euro Reiseservice

Reisen und vieles mehr zum Sonderpreis. Euro Reiseservice gewährt DSB-Mitgliedern attraktive Rabatte.

www.euro-reiseservice.de



Aral

Das Rahmenabkommen mit Aral bietet attraktive Vorteile im Straßenverkehr. Von der Aral-Tankkarte bis zur modernen Mautbox – DSB-Mitglieder profitieren beim Betreiber des größten Tankstellennetzes in Deutschland und Europa von vielen attraktiven Konditionen und Nachlässen.

www.aral.de



Phantasia Land

Der Deutsche Schaustellerbund hat mit dem Phantasia Land eine Kooperation vereinbart, die jedem DSB-Mitglied plus einer Begleitperson freien Eintritt in dem beliebten Freizeitpark bei Brühl ermöglicht.

<https://www.phantasia-land.de/de/>

Fördermitglieder

Der Deutsche Schaustellerbund setzt sich für die Interessen seiner Mitglieder und die Existenzsicherung des Schaustellergewerbes in Deutschland ein. Eine erfolgreiche Arbeit ist nur in einer starken Gemeinschaft möglich. Ein wichtiger Garant für die Zukunft des Verbandes sind die DSB-Fördermitglieder, denen wir recht herzlich für ihre langjährige Unterstützung danken.

Stand: September 2022

Assekuranz · Vermittlungs · Service
Radziwill · Versicherungsmakler e.K.

AVS Radziwill

Postfach 3217, 21210 Seevetal
www.radziwill-avs.de



VERSICHERUNGSMAKLER

BDJ Versicherungsmakler GmbH & Co. KG

Große Theaterstraße 42, 20354 Hamburg
www.bdj.de



Dr. Becher GmbH

Vor den Specken 3, 30926 Seelze
www.drbecker.de



Dr. SCHNELL GmbH & Co. KGaA

Taunusstraße 19, 80807 München
www.dr-schnell.com



EBELING Licht GmbH

Plantage 15, 28215 Bremen
www.ebeling-licht.de



ELAUT Germany GmbH

In der Wolfshecke 9, 64653 Lorsch
www.elaut.com



EMK Vertriebs GmbH

Domäne Albrechtshausen 1-2, 37191 Katlenburg
www.emk-online.de



Fuhrmann Versicherungsmakler GmbH

Albert-Vater-Str. 70, 39108 Magdeburg
www.fuhrmann-makler.de



SLUSHYBOY - FROZEN DRINKS c/o Freunde der Erfrischung GmbH

Haferwende 29 b3, 28357 Bremen
www.unverfroren.de



GACK Spiel- und Freizeitgeräte GmbH

Brüsseler Straße 28, 48455 Bad Bentheim
www.gack.de



GEMI Verlags GmbH

Kirmes & Park Revue
Pfaffenhofer Straße 3, 85293 Reichertshausen
www.gemiverla

HANSA FLEX
Systempartner für Hydraulik

HANSA-FLEX AG
Zum Panrepeel 44, 28307 Bremen
www.hansa-flex.com

Festartikel
Adam-Opel-Straße 14-16, 70794 Filderstadt



Jürgens & Partner
Wirtschaftsprüfer-Steuerberater Partnergesellschaft
Helene-Weigel-Weg 5 - EKZ Meesenstiege, 48165
Münster
www.wirtschaftspruefer-juergens.de



Weinkellerei Emil Kaub & Co. KG
Dr. Julius-Leber-Straße 7, 67433 Neustadt a. d.
Weinstraße
www.gluehweine.com



KOMET Druck- u. Verlagshaus GmbH
Postfach 22 61, 66930 Pirmasens
www.komet-pirmasens.de



Mack Rides GmbH & Co. KG
Mauermattenstraße 4, 79183 Waldkirch
www.mack-rides.com



**MARZOLL Papier- und Kunststoffhandels
GmbH**
Neustraße 43, 45663 Recklinghausen
www.marzoll-verpackungen.de



MK Illumination Handels GmbH
Trientlgasse 70, A-6020 Innsbruck
www.mk-illumination.de



MOHABA GmbH & Co. KG
Mirweilerweg 8, 52349 Düren
www.mohaba.de



Privatmolkerei Naarmann GmbH Wettringer
Straße 58, 48485 Neuenkirchen
www.narmann.de



Philipp A. N. Köhler GmbH & Co. KG
Herderstraße 31-33, 63512 Hainburg
www.koehler-kuesse.de



PIRTEK Deutschland GmbH
Maarweg 165, 50825 Köln
www.pirtek.de



Transgourmet Deutschland GmbH & Co. OHG
Albert-Einstein-Straße 15, 64560 Riedstadt
www.selgros.de



Rosen Schnellbuffett Betriebs GmbH
Kreuzsteeg 12, 47906 Kempen



SAD Maschinenbau GmbH
Dieselstraße 26, 46539 Dinslaken
www.anlagenbau-dinslaken.de



Sunkid Heege GmbH
Am Gülser Weg 24-26, 56220 Bassenheim
www.sunkidworld.com



**Verband Deutscher Freizeitparks
und Freizeitunternehmen e.V. (VDFU)**
Schillstraße 9, 10785 Berlin
www.freizeitparks.de



VISUAL CREATION
PARTNER FOR YOUR IDEAS!

VISUAL CREATION GmbH & Co. KG
Trierer Straße 12, 68309 Mannheim
www.visualcreation.de



Winkler & Schorn OHG
Gewerbering 5-7, 90574 Roßtal
www.winklerundschorn.de

Zirkusunternehmen



Circus Krone GmbH & Co. Betriebs-KG
Zirkus-Krone-Straße/Marsstraße 43, 80335 München
www.circus-krone.com/de



Circus Probst GmbH
Kohlplatz 12, 67433 Neustadt/Weinstraße
www.circus-probst.de



Circus Voyage
Gösselnhof 7, 58093 Hagen
www.circus-voyage.de



Zirkus Charles Knie GmbH
Braunschweiger Straße 2, 37574 Einbeck
www.zirkus-charles-knie.de

Impressum

(verantwortlich gemäß EU-DSGVO)

Deutscher Schaustellerbund e. V. (DSB)

Am Weidendamm 1 A

10117 Berlin

Telefon: 030 - 59 00 99 780

Telefax: 030 - 59 00 99 787

E-Mail: mail@dsbev.de

Internet: www.dsbev.de

Weitere Informationen zum Datenschutz
erhalten Sie auf unserer Homepage unter:
www.dsbev.de/datenschutz

Redaktion

Albert Ritter (verantwortlich)

Christoph Jansen

Layout & Druck

SpreeBoPrint GmbH

Andy Laue

Am Weidendamm 1 A

10117 Berlin

Telefon: 030 - 72 62 57 30

E-Mail: webmaster@spreeboprint.de

Internet: www.spreeboprint.de

© Fotos:

Wenn nicht anders gekennzeichnet: DSB

Titelfoto: iStock-480275900 anandaBGD

S. 7 Adobe Stocks: Florian Klamert

S. 8 Adobe Stock: Igor Link

S. 9 Adobe Stocks: eyetronic, Jan Christopher Becke

S. 10 Deutscher Bundestag/Henning Schacht

S. 13 DSB / Deutscher Städtetag

S. 14 Andreas Amann

S. 15 Friederike Schleinitz

S. 21 Martin Wehmeyer

S. 28 Schaustellerverband Hamburg, Martina Füger-Schmidt

S. 29 Kevin Kerber

S. 30 Berny Meyer

S. 31 Zwickauer Schaustellerverband, Karl Wolf

S. 32 Zwickauer Schaustellerverband

S. 33 Süddeutscher Verband reisender Schausteller und
Handelsleute e.V.

S. 34 Frank Hörmann

S. 35 Roland Barth und Thomas Meyer

S. 36 Martina Füger-Schmidt, Mark Roschmann,
Schaustellerverbands Bad Kreuznach

S. 37 Schaustellerverband Wonnegau-Worms e.V.

S. 38 Schaustellerverband Kassel-Göttingen, Dürener
Schaustellerverband

S. 39 Schwäbischer Schaustellerverband

S. 40 Stadt Paderborn

S. 41 Adobe Stocks: thingamajigs

S. 46 Berny Meyer, Schausteller-Verband Weser-Ems e.V. Sitz
Osnabrück, Jürgen Küdde

S. 47 Schwäbischer Schaustellerverband,
Uwe Holzmann/Kirmes & Park Revue

S. 48 Adobe Stocks: Thaut Images

S. 46 BeKoSch

S. 54 Jörg F. Klam

S. 57 Berufsschule Nidda, Stadt Herne, Walther-Lehmkuhl-Schule

S. 59 BERID

S. 60 Foto-Clark

S. 61 Katholische Circus- und Schaustellerseelsorge

S. 64 Kevin Kerber, Dürener Schaustellerverband

S. 66 – 71 ESU, Dutch Centre for Intangible Cultural Heritage

Berlin im Dezember 2022

